Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1919 Nr. 405 — Jahrgang 212

Bezugspreis: für Halle und Vororte monatlich Mk. 1,50, vierteljährlich Mk. 4,50 frei Haus. Durch die Post monatlich Mk. 1,65, vierteljährlich Mk. 4,95 außer Postgeld

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Abend-Ausgabe

Dienstag, 19. August

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 38 mm breite mm-Grundzeile 20 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 60 ₰. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Lebhafter Bandenkrieg in Oberschlesien

Neueste Tagesnachrichten

* Oberschlesien steht weiter in Brand. Die Arbeiter sind schamlos genug, angesichts der polnischen Putsche mit neuen Forderungen herauszukommen.

* Im Saargebiet und im besetzten linksrheinischen Industriegebiet sind Streiks ausgebrochen. Im Elsaß ist der Generalstreik verkündet worden.

* Die um Chemnitz versammelten Truppen sind heute wieder kampflos in die Stadt eingerückt.

* Die Entente unterstützt die Operationen gegen Petersburg. Die Bolschewisten sollen im Begriff sein, die Ukraine zu räumen.

Deutschlands Kohlenlieferungen

Es wird mehr als nötig geliefert.

Genf, 19. August.

Wie „Agence Havas" der französischen Presse mitteilt, haben die von Deutschland zu erwartenden Kohlenlieferungen aus dem Ruhrgebiet jetzt ihren Anfang genommen. Die Menge dieser Lieferungen geht sogar über die vereinbarte Menge hinaus; sie beträge statt 883 000 über 1 Million Tonnen für den Monat.

*

Der Aufruhr in Oberschlesien

Verhängung des Belagerungszustandes. — Anwachsen der Bandenkämpfe. — Polen als Aufrührer in allen Orten. — Die Verluste. — Schützengrabenkrieg mit modernen Kriegsmitteln.

Berlin, 19. Aug.

Die Lage besserte sich im Laufe des Tages für die deutschen Truppen ganz erheblich. Von besonderem Einfluß auf die Haltung gewisser deutschfeindlicher Elemente war die Verhängung des Standrechtes über Oberschlesien, die gestern vormittag erfolgte. Die Wirkung war bald zu bemerken. Zahlreiche dunkle Elemente, die an den Vorgängen sich an den Ausschreitungen beteiligten, wurden dadurch eingeschüchtert. Einen vorübergehenden Erfolg errangen die polnischen Banden in der Gegend von Kattowitz und Myslowitz: sie besetzten hier einige Gruben, hißten die polnische Flagge und erklärten die Gruben für polnisches Nationaleigentum. Die demarschierenden deutschen Truppen werden sie, wie uns versichert wird, bald verjagen. Unter den Banden befinden sich nachweisbarermaßen zahlreiche polnische Legionäre in Zivilkleidung.

Daß hinter den Banden überhaupt die reguläre polnische Armee steht, scheint unseren militärischen Stellen von Stunde zu Stunde klarer zu werden. Die ganze Aktion zielt offenbar darauf hin, chaotische Zustände zu schaffen und die günstige Gelegenheit zum Einrücken dazu zu benutzen, alle Abmachungen der Friedenskonferenz über den Haufen zu werfen.

Polnische Meuchelmörder

Gleiwitz, 19. August.

Im Kreise Pleß wurden an einer einzigen Stelle drei, zehn scheußlich zugerichtete Leichen deutscher Soldaten einer überfallenen Feldwache gefunden. Meldungen über Greueltaten der Aufrührer laufen von allen Seiten ein. Die Bevölkerung bittet um Schutz, da sie Plünderungen auch der Ernte fürchtet. Alle Vorkehrungen sind militärischerseits getroffen worden.

Breslau, 19. August.

Wie von amtlicher Stelle aus Rybnick gemeldet wird, kam es in der Nacht zum Dienstag an allen Ecken und Enden zu Bandenkämpfen. Bewaffnete Gruppen zogen gegen die Stadt Rybnick, wurden aber unterwegs zurückgeschlagen. Ihre Verluste sind erheblich. Ausschreitungen gab es in Ober-Swirdland, ebenso in Emmagrube und Radlin, sodaß in den Morgenstunden Panzerzüge abgingen. In Albertsdorf gab es bei den Kämpfen mehrere Tote. Ebenso wurde ein Ueberfall auf Charlottengrube verübt, wo in den frühen Morgenstunden Versuche gemacht wurden, die Reichswehrtruppen zu entwaffnen. Der Streik im Rybnicker Revier ist in der Montag-Nachtschicht allgemein geworden. Den Bergarbeitern schließen sich jetzt auch einzelne Kategorien anderer Arbeiter an.

Ueber Zusammenstöße im Kreise Rybnick wird noch von amtlicher Seite gemeldet, daß bei dem Ueberfall auf Kalkowitz polnische Truppen vorstießen, die es nur auf Raub abgesehen hatten, wobei sie einige von den deutschen Soldaten töteten. Die Angreifer selbst hatten zwei Tote. Als aus Loslau Verstärkungen heranrückten, ergriffen die Angreifer die Flucht.

Die Putsche in Tschow waren sehr großzügig angelegt. Die Aufständischen standen unter Leitung eines Mitgliedes des dortigen polnischen Arbeiterrates. Die Aufständischen erschienen mit Knütteln und Karabinern bewaffnet in polnischer Jägeruniform. Sie überfielen die Gendarmeriestation und besetzten das Polizeiamt. Militär griff mit frischem Aufgebot von zwei Seiten an. Die Banditen hatten fünf Tote. Ein Führer wurde standrechtlich erschossen. Von verschiedenen Seiten erfolgten Haussuchungen, wobei Berge von Munition zusammengetragen wurden.

Der Grenzschutz wurde überall mit lebhaftem Feuer empfangen; die Polen wehrten sich verzweifelt. Ein Teil der Leute zweigte sich bei Gottardowitsch ab. Unterdessen konnte das Militär der Lage Herr werden, wobei ein Teil der Banden flüchtete. Zahlreiche Gefangene sind in deutschen Händen. Der Sturm auf die Gemeinde Gorbowitsch ging zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags vor sich. Als Verstärkung herannahte, kam es zu einem regelrechten Grabenkrieg, in dem die Banden schließlich vor der Uebermacht der Truppen zusammenbrachen. Auch auf den Straßen und Feldern fanden hartnäckige Kämpfe mit regelrechten Kriegsmitteln statt. Die Dorfzugänge wurden besetzt. Es gab viele Opfer bei den Angreifern, die sich schließlich zurückzogen, nachdem ein Teil der Leute gefangen genommen worden war.

*

In Breslau droht ein Eisenbahnerstreik auszubrechen, weil die Forderungen der Eisenbahner beim letzten Streik Ende Juni angeblich nicht erfüllt worden sind.

Generalstreik im Elsaß

Rotterdam, 19. August.

In Mühlhausen und der ganzen Umgebung im Elsaß soll heute ein Generalstreik ausbrechen, der sich auf die Webereien, alle öffentlichen Beamten und die Eisenbahn erstrecken soll. Der Konflikt begann in der Weberei der Firma Dollfus u. Mieg, wo man wegen Sabotage die Arbeiter ausgesperrt hatte. Der französische Unterpräfekt Gasser trat als Vermittler auf, jedoch kam es zu einem Bruch in den Unterhandlungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Jetzt hat man in ganz Unterelsaß den Generalstreik proklamiert.

Streik im Saarrevier

Bern, 19. August.

Ueber Paris wird aus Saarbrücken gemeldet, daß im Saarrevier Bergarbeiterstreiks ausgebrochen sind. Es handelt sich jedoch nicht um eine von den Gewerkschaften geleitete Bewegung, sondern um einen sogenannten wilden Ausstand. Die französischen Militärbehörden sind sofort eingeschritten und haben den Streikausschuß verhaften lassen.

(Eigene Drahtmeldung der „H. Z.")

Kaiserslautern, 19. August.

Unter dem Verkehrspersonal der rheinpfälzischen Eisenbahn- und Postangestellten ist eine Lohnbewegung im Gange. Es haben Massenversammlungen in Ludwigshafen, Kaiserslautern und Zweibrücken und anderen Städten stattgefunden. An der Bewegung nehmen nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Beamten teil. Es wurde dabei erklärt, daß man bei Nichtbewilligung der Forderungen Zwangsmaßregeln ergreifen würde.

Streikbewegung im Rheinlande

Duisburg, 18. August.

Auf den ausgedehnten Schachtanlagen 1, 2 und 3 der Zeche Rhein-Preußen ist die Belegschaft in Streik getreten. Die Verwaltung sah sich genötigt, gegen die Verschwörung, die von den kommunistischen Bergleuten angerichtet wurde, die Hilfe der belgischen Besatzungsbehörde anzurufen. Diese verhaftete die Rädelsführer. Die Belegschaft verweigerte die Arbeit wieder aufzunehmen, bis die Verhafteten entlassen seien. Die Besatzungsbehörde beabsichtigt strenge Maßnahmen gegen die Streikenden zu ergreifen.

Die Umgruppierung der feindlichen Besatzungstruppen

(Eigene Drahtmeldung der „H. Z.")

** Koblenz, 19. August.

Ende der letzten Woche fand im hiesigen amerikanischen Hauptquartier eine Besprechung statt über die Einzelheiten der Uebernahme des bisher von den amerikanischen Truppen besetzten Gebietes durch die Franzosen. Diese werden in einem Teil des Abschnittes westlich des Rheins einrücken und ein Stück des Bückenkopfes Koblenz wird von ihnen übernommen werden. Das 5. Tirailleurs-Regiment, welches bereits in Andernach und Weißenturm untergebracht ist, ist dafür bestimmt worden; das Divisionshauptquartier für das 38. Marokkaner-Regiment wird in dieser Woche in Andernach errichtet werden. Der amerikanische General Allen ist noch Paris gereist, um mit General Pershing die Uebertragung des Befehls über gewisse Teile des Besatzungsgebietes an die Franzosen zu beraten. Weitere Besprechungen zwischen den amerikanischen und französischen Behörden werden in Koblenz abgehalten.

In zahlreichen Ortschaften des Rhein- und Moselgebietes sind seit Freitag vormittag französische Regimenter eingerückt, welche die amerikanischen Truppen ablösen. Die Amerikaner werden in Sonderzügen aus dem Gebiet von Koblenz nach Frankreich gebracht. Die französische Behörde hat vielfach strengere Verordnungen erlassen, als sie unter amerikanischer Verwaltung bestanden.

Ludendorffs Kriegserinnerungen

Vor mir liegt ein Buch, welches am heutigen Tage in der ganzen Welt in allen Kultursprachen erscheint: „Meine Kriegserinnerungen" von Ludendorff, geschrieben von dem erfolgreichsten Feldherrn und Schlachtendenker dieser Jahre, ein starker Band, und doch ein kleines Büchlein gegen die vielen Taten, die in vier Jahren die Hand dieses Mannes in die Blätter der Weltgeschichte eingeschrieben hat: nicht als sein Werk allein, sondern, wie er selbst in der Vorrede zu diesem Buche sagt, als das Werk von Millionen todesmutiger Deutscher. Aber unter seiner geistigen Führung sind ihre Taten getan worden. Was gehört zu einem großen Mann? Dreierlei: Erstens der persönliche Mut, die Tapferkeit des Leibes. Zweitens das große Können, Kunst und Kenntnisse, die er haben muß, doppelt so groß wie die anderen Menschen, und drittens die Tapferkeit des Geistes, d. h. die Verantwortungsfreudigkeit, die sich gedrungen und getrieben fühlt, große Lasten auf sich zu nehmen.

Aber nicht jene drei Eigenschaften allein reichen aus, sondern es gehört noch etwas anderes hinzu, woran instinktiv alle großen Männer glauben, etwas Uebermenschliches, das Schicksal, das Fatum, oder sagen wir lieber: Gottes Fügung oder Gottes Faust, die den Mann auf seine Laufbahn stößt. Ist der Anfang dieses Buches nicht wunderbar, wenn man es mit solchen Augen liest? Es beginnt mit der Eroberung von Lüttich. Jahrelang vorher hatte Ludendorff im Großen Generalstab, zuletzt als Chef der Aufmarschabteilung, die großen Pläne von Schlieffen, nach denen dieser Krieg geführt werden mußte, wenn er nicht von vornherein verloren sein sollte, durchstudiert und ausgebaut. Die Eroberung von Lüttich durch Handstreich war darin die erste Voraussetzung, der Schlüssel, aus dem alles andere, Glück oder Untergang im ersten halben Jahre, folgen mußte. Wird er gelingen?

Zunächst scheint es, als ob das Schicksal seinen Mann nicht brauchen wollte. Er war vor dem Kriege Brigadekommandeur geworden und als solcher zunächst nicht beteiligt. Aus dunklem Antrieb begab er sich zum General Emmich, der die Aufgabe hatte, mit einigen noch nicht einmal fertig mobilisierten Brigaden die Festung Lüttich durch Ueberraschung zu nehmen. „Ich war eigentlich nur als Schlachtenbummler dabei, hatte keine Befehlsgewalt". Aber nun war es, als wenn das Schicksal seinen Mann vorwärts schob, bis er an die Spitze der einzigen Kolonne kam, die, durch seine Tatkraft vorwärts getrieben, den Durchbruch fertigbrachte und bis in die Zitadelle der Stadt Lüttich vorwärtsdrang. Ludendorff selbst schlug mit eigener Faust gegen das Tor dieser Festung und überraschte sie. So nahm der Chef der Aufmarschabteilung den Schlüssel in die Hand, der das Tor zu allen folgenden Ereignissen eröffnete. Nur weil Gottes Faust ihn, der wie kein anderer von der Notwendigkeit dieses Gelingens wußte, dahin trieb, — gelang der Stoß.

Und zugleich wurde ihm, der später die furchtbare Aufgabe hatte, die „schwerste unter allen", wie er selber sagt, nämlich die, Hunderttausende in den Tod zu schicken, von Gott die Wohltat zuteil, daß er selbst die unmittelbare Todesgefahr mit den Soldaten teilen durfte, und die unmittelbare Tapferkeit des Leibes am sich erleben und vor den Augen der Soldaten bewähren durfte. Das war gewiß ein seelisches Stahlbad für die kommenden schweren Augenblicke der Entscheidung am Telephon und am Schreibtisch, wenn der Befehl zum Angriff an Hunderttausende hinausgegeben werden mußte. Eine echte, rechte Soldatentat ist der erste Akt in diesem Buch, ein Drama der Tapferkeit des Leibes.

Dann aber kommt der zweite Teil, und der Hauptinhalt des Buches: die große Kunst, das Feldherrnkönnen: Tannenberg, der Rückmarsch von der Weichsel, die große Offensive im Osten und schließlich die geniale Beherrschung der vieltausendkilometerlangen deutschen Abwehrfront, auf dem gesamten europäischen Kriegsschauplatz.

Hiernach aber kommt der Schlußteil. Der enthält die furchtbare Tragik, die in dem Werke dieses Mannes, wie in dem Lebenswerke jedes großen Mannes liegt.

Der ganzen Welt erfolgreich getrotzt zu haben, — mit der leidenschaftlich angespannten Kraft des gesamten deutschen Volkes fest bis zur Einheit verschmolzen — eine Leistung, von der die Geschichtsbücher der Welt reden werden, wie von der Heldentat des siebenjährigen Krieges — und dann auf einmal in einen schimpflichen Untergang hineingerissen werden, — das ist Tragik.

Diese Tragik liegt in der Unvollkommenheit alles menschlichen Titanentums. Sie hängt zusammen mit der dritten großen Eigenschaft, welche wir im Anfang nannten, und welche die wahre Genialität ausmacht — der Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191908192-14/fragment/page=0001

verantwortungsfreudigkeit. Hier war ein Mann, der, indem er mit seinem übergeßlichen Chef, dem am Charakter und Einsicht gleich großen Hindenburg, fast zu einer handelnden Persönlichkeit zusammenfloß, entschlossen und imstande war, die größte Verantwortung für das Ganze zu übernehmen, der, weil er täglich Tausende in den Tod schicken mußte, diese Verantwortung für den Ausgang des Ganzen als eine Gewissenslast von Zentnerschwere täglich auf sich fallen fühlte, dem aber doch die Macht, die Vollmacht der Verantwortung fürs Ganze verweigert war, während sie seinen großen Gegenspielern auf der anderen Seite gegeben war. Er stand da, wie ein Fechter, der wohl nach vorn gegen den Feind sein Feld beherrschte, dem aber von hinten her, von wo er Hilfe erhalten sollte, immer wieder die Ohnmacht und die Verzagtheit in den Rücken fiel. Da war nicht ein großer Wille, der die gesamte Nation zusammenfassen und zusammenzuzwingen vermochte, wie Clemenceau und Loyd George, sondern da war ein Dutzend zerbrochener kleiner Drittel- und Viertelwillen, die einander gegenseitig hemmten.

Darum geht das Buch aus in eine große Wehklage und Anklage gegen seine Feinde. Ja, dieser Mann, obwohl es eben durch seine geniale Führung nur der Tapferkeit des deutschen Soldaten gelungen ist, die Fluren und die Herdstätten der Heimat vor der grässlichen Kriegsverwüstung zu behüten, hatte politische Feinde in der Heimat. Wenn unsere Jugend herangewachsen ist und dieses Buch in die Hand nimmt, so wird sie über uns und unsere Zeit den Kopf schütteln, sich unserer schämen und fragen, wie es möglich gewesen ist, daß das Maulheldentum der Heimkrieger eine Nebelwand von Haß und Verleumdung zwischen diesen Mann und die Herzen vieler Deutscher hat legen können. Dankbarkeit ist die Vornehmheit der Völker. Hoffen wir, daß die heranwachsende Generation vornehmer denkt als die jetzige. Seine Feinde stellen es so dar, als wenn das Drängen der Obersten Heeresleitung in den letzten Septembertagen auf Waffenstillstand den Zusammenbruch herbeigeführt habe und habe herbeiführen müssen. Aber Waffenstillstand meint noch nicht Kapitulation, ist noch nicht Zusammenbruch. Die entscheidende, die katastrophale, die tragische Wendung kommt erst — das geht aus der Darstellung dieses Buches klar hervor — mit der Antwort an Wilson vom 20. Oktober, als „die Reichsregierung verzagte, den Kampf fortzusetzen, obwohl das Heer seit den verhängnisvollen Septembertagen seine fortdauernde Abwehrkraft glänzend bewährt hatte. Das brachte den Zusammenbruch."

In Wahrheit ist die ganze tragische Schlußkatastrophe, die das Lebenswerk Ludendorffs und Hindenburgs zerstört und vergebens gemacht hat, nur die Vollendung der tragischen Schuld und Unzulänglichkeit der politischen Leitung, die schon von der ersten Stunde des Krieges an offenbar wurde. Wenn im Generalstabsgebäude am Königsplatz seit Jahren die Neutralität Belgiens als schon von Belgien selbst aufgegeben und verlassen galt, und darauf der ganze strategische Kriegsplan aufgebaut war, wenn aber zugleich die diplomatische Führung des Reiches in der Wilhelmstraße tat, als wenn sie das nichts anginge, und es unterließ, diesen Kriegsplan in den vorbereitenden Wochen des Weltkrieges zu unterstützen und zu rechtfertigen durch die Sicherung der Stellung Belgiens mit der Frage: „Seid Ihr wirklich neutral, oder wollt Ihr mit uns oder gegen uns" — etwa wie 1866 in Hannover geschehen —, sondern statt dessen von dem Unrechte an Belgien faselte, so liegt es schon hier offenbar, daß die Kunst Ludendorffs eine verlorene Sache gegen die ganze Welt verteidigen mußte. Verloren: nicht, weil der Deutsche kein sittliches Recht zu diesem Verteidigungskrieg gehabt hätte, sondern, weil die politische Leitung nicht das große Verantwortungsgefühl und die große Verantwortungsfreudigkeit zu einem wirklichen Verteidigungskrieg auf Sieg oder Niederlage gehabt hat, sondern wie ein tückischer Schuljunge der Aufgabe zu entfliehen suchte und die Schuld am Ausgang auf alle möglichen Außenumstände und schließlich auf die stärkeren Schultern der O. H. L. abzuwälzen suchte.

Das Buch schließt mit den Worten:

„Lernen wir nach diesem Tiefsturz in Erinnerung an unsere im Glauben an Deutschlands Größe gefallenen Helden, die dem Vaterlande jetzt so fehlen, wieder deutsch zu werden und stolz zu sein, daß wir es sind. Das walte Gott!"

Das sollte uns erinnern an eine Zeitungsnotiz aus den ersten Wochen des Zusammenbruchs, wo ein amerikanischer Offizier bei seinem ersten Zusammentreffen mit deutschen Unterhändlern ausspricht: „Ich wüßte nicht, was in der Welt mich stolzer machen könnte, als wenn ich ein Deutscher wäre." Dieses Gefühl in uns allen zu stärken — trotz der Niederlage — dazu dient, wie kein anderes, dieses Buch. Möge die deutsche Jugend den stählernen Geist der Ahnen daraus in ihre Herzen übernehmen.

*

Wir geben aus dem heute erschienenden Buch „Meine Kriegserinnerungen" von General Ludendorff folgende Abschnitte wieder:

Vorwort

Während der vier Kriegsjahre konnte ich keine Aufzeichnungen machen. Mir fehlte die Zeit dazu. Da ich jetzt Muße habe, hole ich dies nach und schreibe meine Kriegserinnerungen, vornehmlich aus dem Gedächtnis.

Das Leben hat mich in führende Stellungen gebracht. Generalfeldmarschall v. Hindenburg und ich wurden berufen, im Verein mit anderen Männern den Verteidigungskampf des Vaterlandes zu leiten.

Die Kriegserinnerungen sollen von den Taten des deutschen Volkes und Heeres erzählen, mit denen mein Name für alle Zeiten verbunden bleiben wird. Sie schildern mein Streben und geben Kunde von dem, was ich in dem Völkerringen erlebte: Es war dies das Kämpfen ohnegleichen, das Dulden, das Erlahmen des deutschen Volkes.

Noch hat der Deutsche die Zeit zum Selbstbesinnen und zur Einkehr nicht gefunden. Es lastet zu viel auf ihm. Und doch kann er sich stolz aufrichten an den gewaltigen Taten seines Heeres und den Leistungen daheim. Aber er hat keine Zeit zu verlieren, aus den Geschehnissen, die zu seinem Unglück führten, zu lernen, denn die Weltgeschichte schreitet unerbittlich weiter und zerreißt die Völker, die sich in Uneinigkeit selbst zerfleischen.

Vor der Bethmannkrise

Aus General Ludendorffs Kriegserinnerungen S. 360.

Daß die Oberste Heeresleitung, um auf dem Schlachtfelde zu siegen, der Mitarbeit des Staatsmannes daheim bedurfte, war mir immer klarer geworden, je mehr ich nach Uebernahme meines Amtes die Lage übersah. Diese Mitarbeit hatten wir nicht gewonnen. Nationales Denken und Empfinden daheim waren zurückgegangen. Es fehlte der politischen Leitung jede Gestaltungsgabe, jede starke, die Seele des Volkes packende und dann auch seine Kräfte entfaltende Idee. 1914 durchglühten uns die Liebe und Hingabe an das Vaterland und das Vertrauen zum eigenen Können. Wir mußten jetzt neuen Schwung, neuen Antrieb erhalten, der das deutsche Volk hinwegführte über jahrelange Leiden und Nöte, Bitternisse und Enttäuschungen, der es wieder mit heiligem Feuer, mit Kraft und Zuversicht erfüllte und es in den Stand setzte, die Wehrmacht am Feinde mit neuem Impuls zu durchdringen. Der Reichskanzler unterschätzte den Wert solcher Imponderabilien. Das deutsche Volk aber mußte weiter darben.

Der Reichskanzler hatte die Ablehnung unseres Friedensangebots durch die Feinde vorübergehen lassen, ohne dem Volk zu zeigen, daß es nach dem Willen unserer Feinde keinen billigen Frieden haben könne, daß uns vielmehr nach seiner eigenen Ueberzeugung und seinen Worten ein „Heloten frieden" erwartete. Er hatte das Volk nicht mit neuer kriegerischer Entschlossenheit erfüllt, es nicht aufgerufen zum Kampf für sein Leben und seine Ehre gegen einen starkwilligen, unsere Vernichtung erstrebenden Feind — statt dessen ließ er, selbst zweifelnd an unserem Sieg, zu, daß das Gerede über einen nicht erreichbaren Verständigungsfrieden uns entnervte, der Entente dagegen Trümpfe in die Hand spielte.

Die völkerrechtswidrigen Handlungen Englands, die es zu seiner Würgeblockade gegen unser Fleisch und Blut befähigten, wurden nicht mit flammendem Protest erwidert, die Herzen nicht mit starkem, männlichem Haß erfüllt, der heilige Zorn des Volkes nicht gegen einen unmenschlichen Feind gerichtet — statt dessen gutgeheißen, wie der Unwille über die Zustände daheim, die ihre Ursache in jener Blockade fanden, sich nach innen richtete, die Wirkung der Blockade vertiefte und unser Volksleben zerfraß.

Die unmenschlichen Mißhandlungen unserer Kriegsgefangenen, die Fleisch von unserem Fleisch sind, durften kein Gefühl erwecken, das sich nach außen — natürlich nicht gegen die in unserer Hand befindlichen Gefangenen richtete — stattdessen wurde jede Zornesäußerung unterdrückt und Verbitterung gesät.

Der Reichskanzler stellte sich nicht vor seinen kaiserlichen Herrn, als Wilson bei Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg den Versuch machte, sich zwischen Kaiser, Fürsten und Volk zu stellen. Der Reichstag widersprach, aber der Reichskanzler schwieg. Er rief nicht das Volk auf zur Verteidigung des monarchischen Gedankens, der damals noch wie heute fest in Millionen deutscher Herzen wurzelt — statt dessen hinderte er es nicht, daß die Axt angelegt wurde an das Kaisertum und das Reiches Herrlichkeit.

Es fehlte der politischen Führung überdies die starke Hand, die kraftvoll regierte. Die Masse des Volkes wollte damals noch nicht billige Schlagworte, sie wollte die Ueberzeugung haben, daß in der Lebenshaltung und Lebensführung keine Ueberforderungen vorkämen, daß wirklich hierin alles nach Gerechtigkeit und Billigkeit geschähe; sie wollte auch Frieden, aber nie einen Frieden, wie wir ihn jetzt erlebt und auch damals erhalten haben würden. Es fehlte der Regierung der Wille zum Siege, es fehlte der Glaube an deutsche Kraft, die sich während dreier Jahre doch so glänzend offenbart hatte und jetzt nur wegen Mangel an Führung ins Wanken geraten war. So erhielt das Heer nicht das, was es zum Siege auf dem Schlachtfelde gebrauchte.

Die Aufnahme des Amerika-Verkehrs

Berlin, 19. August.

In Berlin haben, wie die „V. Z." hört, in den letzten Tagen Beratungen von Vertretern derjenigen deutschen Schiffsgesellschaften, die vor dem Krieg amerikanische Linien unterhielten, stattgefunden. Man erwartet, diesen Verkehr möglichst wieder aufzunehmen, obwohl sämtliche deutsche Schiffe, die diesem Zweck dienen, sich in amerikanischem Besitz befinden. Beschlüsse darüber konnten noch nicht gefaßt werden, da das Schicksal des Friedensvertrags im Senat abgewartet werden muß. Erst nach der Ratifikation des Vertrages durch den Senat wird die Schiffahrtsgesellschaft die Lage genau übersehen. Es gilt nicht für ausgeschlossen, daß es möglich sein wird, deutsche Schiffahrtsorganisationen irgendwie mit den amerikanischen in Verbindung zu bringen.

Im Gegensatz dazu sagt eine andere Meldung:

Direktor Huldermann von der Hamburg-Amerika-Linie erklärte gegenüber einem Vertreter der „Norwegischen Handels- und Schiffahrtszeitung", die Meldung, daß amerikanische Kapitalisten im Begriffe seien, sich in den Besitz der Hamburg-Amerika-Linie zu setzen, sei unrichtig. Schon die Satzungen ließen eine fremde Kontrolle nicht zu. Die Gesellschaft beabsichtige, eine größere Anzahl Dampfer anzukaufen, auch würde sie mit einer Reihe von Großreedereien in direkte Verhandlungen treten. Die Hapag habe bereits zahlreiche Schiffe angeboten erhalten. Sicher würden sich die norwegischen Reedereien an dem Aufbau der deutschen Handelsflotte beteiligen. Die Flotte der Gesellschaft sei so zusammengeschmolzen, daß man sagen könne, die Gesellschaft müsse wieder von vorn anfangen. Sie sei eine Reederei mit Kapital, aber ohne Schiffe. Nunmehr sei die Zeit für den Wiederaufbau gekommen. Da die deutsche Regierung die Gesellschaft vollkommen schadlos halten würde für die erlittenen Verluste, so glaube er, daß die Aktien ihren Kursstand behaupten werden.

Finale in Weimar

Die Nationalversammlung beabsichtigt, ihre Arbeiten am Donnerstag, den 21. d. M. vorläufig in Weimar zu beenden und Ende September die Arbeiten wieder in Berlin aufzunehmen.

Die Vorarbeiten für die Uebersiedlung der Nationalversammlung nach Berlin sind bereits im Gange, das Büro siedelt in der nächsten Woche nach Berlin über, einige Ausschüsse werden schon Mitte September im Reichstagsgebäude tagen.

Die Abstimmung in Westpreußen

Thorn, 18. August.

Für die bevorstehende Volksabstimmung in den vier westpreußischen Kreisen sucht der ostdeutsche Heimatdienst alle Deutschen, die dort geboren sind, jetzt aber außerhalb wohnen, zu ermitteln und zu sammeln, damit sie ihr Abstimmungsrecht an ihren Geburtsorten ausüben. Allen sollen aus bereitgestellten Mitteln freie Reise und sonstige Erleichterungen gewährt werden. Zur Annahme von Meldungen und Auskunfterteilung sind in den Städten Marienburg, Stuhm, Marienwerder und Rosenberg Zentralstellen eingerichtet. Jeder Deutsche wird gebeten, bei der Ermittlung von Adressen Stimmberechtigter mitzuhelfen.

Der Feldzug gegen Petersburg

Stockholm, 19. August.

Aus Helsingfors wird gemeldet: Die Entente hat endlich die materielle Unterstützung der gegen Petersburg operierenden Nordarmee mit Munition und modernen Kriegswaffen zugesagt.

Nachdem General Judenitsch die neue Regierung Estlands anerkannt hat, verspricht der estländische General Saibonov, bei die estländischen Truppen mit der Nordwestarmee gemeinsam gegen die Bolschewisten vorgehen würden.

Amsterdam, 18. August.

Das Pressebureau Radio meldet, daß die Bolschewisten in der Nähe von Alexandrowsk-Gorka eine große Niederlage erlitten haben. Die neuorganisierten russischen Truppen haben diese Stadt besetzt. In der Nähe des Bahnhofes von Podbert ist ein Sowjetregiment zu den estländischen Streitkräften übergelaufen.

London, 18. August.

Es wird berichtet, daß die Bolschewisten von der Bevölkerung aus Odessa vertrieben worden sind. Es heißt weiter, daß sie im Begriffe sind, Kiew und die ganze Ukraine zu räumen.

Die Folgen

(Von unserem hf.-Sonderberichterstatter.)

Leipzig am Tage ohne Gas.

Leipzig, 19. August.

Wie der Rat der Stadt bekannt gibt, steht er sich infolge des drohenden anhaltenden Streiks der oberschlesischen Bergarbeiter und ungenügender Förderung in den sächsischen Steinkohlenbergwerken gezwungen, die städtischen Gaswerke am Mittwoch früh 1/2 8 Uhr bis 7 Uhr abends zu sperren. Da die Kohlenvorräte sehr gering sind, wird für einen großen Teil der Bevölkerung die Bereitung eines warmen Essens unmöglich gemacht. Die Landzufuhr von Kohle und Braunkohle bleibt gesperrt. Alle persönlichen und telefonischen Anträge beim Reichskohlenkommissar auf Besserung der Kohlenzufuhr sind bisher erfolglos geblieben.

Das Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag

Weimar, 18. August.

Das Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag soll in 10 verschiedenen Abschnitten der Regierung die Vollmacht erteilen, die Bedingungen des Friedens zu erfüllen. Im 8 Paragraphen verlangt sie zunächst unbegrenzten Kredit für die Entschädigungen an Belgien, deren Gesamtbetrag nach Ueberweisung des interalliierten Wiedergutmachungsgesetzes vom Reichsrate festzusetzen ist. Außerdem einen Gesamtkredit von 100 Milliarden Gold, also nach heutiger Valuta etwa 300 Milliarden, oder nach alter Schätzung so viel, als der dritte Teil unseres Gesamtvermögens vor dem Kriege betrug. Zur Begründung dieser Forderung werden ganze 8 Zeilen gebraucht, aus denen hervorgeht, daß die erste 28 Milliarden demnächst nach Artikel 235 des Friedensvertrages als sofort zu hinterlegende Sicherheit bis 1921 zu dienen haben. Weitere 40 Milliarden für Schatzanweisungen und eine schriftliche Verpflichtung der Reichsregierung zur Ablieferung von noch 40 Milliarden, stellen, wie gesagt wird, noch nicht die endgültige, sondern nur eine Anzahlung als Garantie und Anerkenntnis der Wiedergutmachungsschuld des Reiches dar. Von besonderer Bedeutung ist ferner der Abschnitt 2 über Ausführung von Leistungen und Lieferungen, der das bereits gesehen veröffentlichte Ermächtigungsgesetz weiter ausbaut.

Schon die flüchtige Durchsicht dieses ganzen Gesetzes stellt erst einen vollen Begriff von der Furchtbarkeit des Friedens dessen Wirkungen sich erst jetzt in ihrem ganzen Umfange geltend machen. Es ist ein Dokument des Bankerotts und der Vernichtung, welches uns hier vorgelegt wird, das in seiner Brutalität fast noch schlimmer wirkt, als der Friedensvertrag selbst, weil die deutsche Reichsregierung selbst hier gezwungen ist, es dem deutschen Volke zu diktieren, um so entehrender ist es, daß dies jetzt erst, also in zwölfter Stunde, vor dem Auseinandergehen der Nationalversammlung geschieht und somit auch hier wiederum zugemutet wird, ein so schwerwiegendes Gesetz nach einer nur ganz oberflächlichen ungenügenden Prüfung zu verabschieden.

Nationalversammlung

Weimar, 19. August.

83. Sitzung.

Am Regierungstisch: Müller, Koske, Schmidt und Dr. Bell.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 5 Min. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Abg. Seger (U. S.) verweist in seiner Anfrage auf die bittere Notlage der aus Elsaß-Lothringen vertriebenen Deutschen und fragt, ob die Regierung ihnen durch hinreichende Unterstützung helfen will.

Geheimrat Freiherr von Welser: Die Fürsorge für sie ist, ist dem Roten Kreuz übertragen worden. Auch Erwerbslose Vertriebenen, deren Notlage der Regierung bekannt ist, erhalten Unterstützung wird gewährt und besondere Aufmerksamkeit auf die Arbeitsvermittelung gerichtet. Einzelne können Darlehen zur Wiederaufrichtung der Existenz gewährt werden. Ein Gesetz zur Regelung der Frage wird vorbereitet.

Abg. Riedmiller (Soz.) bringt in seiner Anfrage zur Sprache, daß bei Kriegsausbruch die in der Schweiz beschäftigten Deutschen Wehrmänner das Land unter Zurücklassung ihrer Habe verlassen haben und jetzt durch das von der Schweiz erlassene Einreiseverbot am Abholen ihrer Habseligkeiten verhindert werden.

Ein Regierungsvertreter erwidert, daß die Schweizerische Regierung in dieser Beziehung Entgegenkommen zugesagt hat.

Abg. von Graefe (Deutschn.) greift auf die gemeinsame Erklärung der Herren Dr. Michaelis, von Hindenburg, Ludendorff und Dr. Helfferich betreffend die politischen in der Nationalversammlung am 25. Juli und folgenden Tagen behandelten Vorgänge zurück und fragt, ob die Regierung bereit ist, das Aktenmaterial zur Kenntnis der Nationalversammlung zu bringen, welches dieser von der amtlichen Betätigung des früheren Staatssekretärs Dr. von Kühlmanns Kenntnis gibt, da dies Material im Interesse der vollständigen Aufklärung dieser Vorgänge erforderlich sei.

Ein Regierungsvertreter beantwortet die Anfrage dahin, daß das Material zusammengestellt und demnächst der Oeffentlichkeit zugeführt werden wird. Inwieweit letzteres der Fall sein könne, unterliege zurzeit der Prüfung, da nach internationalem Brauch die Veröffentlichung nicht ohne Zustimmung fremder Regierungen erfolgen könne.

Eine weitere Anfrage des Abg. Dr. Mittelmann (Bayr. Vpt.) nimmt auf die Tatsache Bezug, daß infolge des jetzigen niedrigen Standes unserer Valuta wertvolle alte deutsche Kunstschätze waggonweise ins Ausland abwandern und richtet an die Regierung die Frage, ob der Erlaß eines Kunstausfuhrverbots oder eines Gesetzes zur Verhinderung weiterer Abwanderung deutscher Kunstschätze beabsichtigt sei.

Geheimrat Freiherr von Welser: Gesetzliche Maßnahmen sind in Vorbereitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191908192-14/fragment/page=0002

„H.Z." Sportberichte

Wacker gegen Halle 96

Die großen Ereignisse auf dem grünen Rasen folgen Schlag auf Schlag. Mit dem Spiele der alten beiden Ortsgegner Halle 96 und Wacker erreicht der erste Fußballmonat seinen Höhepunkt. So unendlich wichtig die Spiele mit auswärtigen Mannschaften sind, und von dem Sportpublikum voll gewürdigt werden, an die Popularität eines Spieles zweier solcher Gegner, wie Wacker und Halle 96, reichen sie nicht heran. Die Spiele der Hallesche Fußballgeschichte. Die Anfänge unseres Fußballspieles haben in den Spielen der blau-roten und blau-weißen Vereine ihren geschichtlichen Hintergrund. Kein Spiel vermochte vor Jahren solche Massen auf die Beine zu bringen, wie Halle 96 und Wacker gegeneinander spielten. Abwechselnd hielt sich beide hier in der Führung ab. Bald war Halle 96 und bald lag Wacker an der Spitze. Die Meisterschaftsfrage wurde nur zwischen ihnen entschieden. Erst im Kriege gelangten andere Vereine für kurze Zeit an die Spitze. Wacker hat alle einmal drei Jahre in ununterbrochener Reihenfolge gewonnen und Halle 96 steht jetzt seit 1916 in den Verbandsspielen an der Spitze der hiesigen Vereine. In diesem Anteilnahme verfolgt unsere Sportgemeinde den Kampf beiden Gegner. Wer wird der Sieger sein? Wenn auch Spiel selbst nur ein Freundschaftsspiel ist und in dem Kampf die Punkte eine noch schärfere Neuauflage erleben wird, so doch in dem morgenden Spiel der Sieg eine Prestigefrage des Ranges. Weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus man den Ausgang des Kampfes mit größter Spannung verfolgen und am Orte selbst wird eine Völkerwanderung morgen nach dem Sportplatze von Halle 96 eintreten. Es ist das Male, daß sich beide Gegner an einem Wochentage treffen, sicher wird das Spiel dadurch noch mehr an Zugkraft gewinnen.

Im letzten Jahre haben sich Wacker und Halle 96 viermal getroffen. In den Verbandsspielen blieb Halle 96 mit 8:1 und 7:3 siegreich. Von den Gesellschaftsspielen vermochte aber das erste mit 5:3 zu gewinnen, während Halle 96 das Spiel mit 1:0 für sich entscheiden konnte. Wie in diesem Falle das Stärkeverhältnis der beiden Gegner ist, kann noch nicht gesagt werden; die Spiele müssen darüber selbst Aufschluß geben. Vielleicht können die bisherigen Spiele einen kleinen Anhaltspunkt geben. Wackerk und Halle 96 haben in dieser Zeit sich schon mit anderen Gegnern gemessen. In Berlin siegte Wacker gegen Berolina 3:1 und konnte andererseits gegen den Sportklub Erfurt am letzten Sonntag einen bemerkenswerten Sieg von 4:2 herausholen. Halle 96 gewann das erste Spiel gegen Sportverein Jena 8:2 und spielte bekanntlich gegen Hertha-Berlin 1:1. Nach Papierform müßte demnach Halle 96 die Kleinigkeit besser sein. Daß man aber das Stärkeverhältnis zweier Gegner nicht auf diese Weise ausrechnen kann, ist alte Tatsache, und weiß jeder Sportsmann. Sicherlich werden beide Vereine ihre besten Mannschaften stellen und es ist ein Spiel zu erwarten, das an sportlicher Bedeutung durch kein anderes Ereignis übertroffen werden kann. Das Spiel beginnt um 4½6 Uhr und findet auf dem Platze des Halleschen Fußballvereins von 1896 statt.

Tennis

Der Tennisklub zu Halle konnte am Sonntag seinen ersten Sieg in dieser Spielsaison verzeichnen, indem er gegen den Ballspielklub Armania-Leipzig überlegen mit 15:2 Punkten gewann. Dieser glatte Sieg ist auf das sehr sichere Spiel der Hallenser Tournermannschaft zurückzuführen. Die Leipziger verfügen über einen schönen Schlag, jedoch fehlt ihnen die Sicherheit. Der beste Leipziger war Herr Eisold, welcher ein schönen, harten Kampf in drei Sätzen gegen Franck unterlag. Frl. Förster-Leipzig konnte ihr Einzelspiel gegen Fräulein Wegener gewinnen, im gemischten Spiel mit Herrn Eisold zusammen unterlag sie jedoch gegen das gute Paar Frl. Wegener-Kunse. Nachstehend die einzelnen Resultate (die Erstgenannten vom Tennisklub zu Halle):

Herren-Einzelspiel: Franck—Eisold 6:1, 7:9, 7:5; Klusemann-Kruper 6:2, 6:1; Sack—Haber 6:0, 6:1; Klusemann-Kunse 6:4, 6:0; Facilibes—Nitsche 6:2, 6:4; Scharf—Steckner 6:4, 5:7, 6:4; Werther—Fischer 6:2, 6:2; Steckner—Scharf 6:1, 6:2; Jägen—v. d. Wippel 3:6, 6:3, 4:6.

Damen-Einzelspiel: Frl. Wegener—Frl. Förster 6:4, 4:6; Frl. Rudolphi—Frl. Fischer 6:1, 6:3.

Herren-Doppelspiel: Klusemann-Franck — Eisold-Steckner 6:4, 6:4; Sack-Werther—Köllner-Nitsche 6:2, 6:3; Facilides-Klusemann—Haber-Kunse 6:4, 6:1; Steckner-Scharf—Fischer 6:4, 7:5.

Gemischte Spiele: Frl. Wegener-Sack—Frl. Förster-Eisold 6:1, 6:3; Frl. Rudolphi-Franck—Frl. Fischer-Köllner 6:3.

*

— H. F. C. „Preußen". Wiederum gelang es Preußen I am Sonntag im 2. Verbängungsspiel um die I. Klasse einen sicheren Sieg herauszuholen, indem sie die spielstarke Sportbrüderschaft glatt mit 9:2 abfertigten. (Halbzeit 5:0). Sportler gab sich redliche Mühe, um nur ein einigermaßen günstiges Resultat zu erzielen, vermochte aber gegen die unüberwindbare Preußenverteidigung nicht aufzukommen. In der Läuferreihe war Donath und Jäschenker unermüdlich, immer und immer wieder versucht sie den Sturm, welcher ein prächtiges flaches Kombinationsspiel an den Tag legte, mit Bällen. Die 2 Tore Sportbrüder fielen durch Elfmeter. Steinbach im Tor konnte seinen Können nicht entfalten, da er nur einige leichte Bälle zu halten bekam.

— H. F. C. 98 Ligareserve. Zu unserer gestrigen Meldung berichtigend nachgetragen werden, daß V. f. B. Bitterfeld Spiel gegen H. F. C. 98 mit 5:3 gewinnt.

*

Die 1. Meisterschaftsregatta des Deutschen Kanu-Verbandes in Leipzig

Ergebnisse:

Rennen I Einerkajak für Jungmannen unter 18 Jahren Meter. 1. Willi Leibrich, Hallescher Ruderverein „Wölberg" 4 Min. 8⁴/₅ Sek., 2. Erich Wahn, Halle-Ruderverein „Wölberg" 4. Min. 8⁴/₅ Sek.

Rennen Ia Einerkajak für Jungmannen unter 18 Jahren Meter. 1. Wilhelm Cullmann, Ruderklub Germania, Magdeburg 8 Min. 56 Sek., 2. Gerhard Riegert, Verein für Kanusport, Leipzig 4 Min. 13 Sek., 3. Oskar Ungefroren, Verein für Kanusport, Leipzig 4 Min. 26 Sek.

Rennen II Meisterschaft in Kanadier (Einer) 1000 Meter. 1. Hermann Tiefer, Kanoeklub Alsterbrüder Hamburg 7 Min. 11⁴/₅ Sek., 2. Hermann Tiefer, Kanoeklub Alsterbrüder Hamburg 8 Min. 34⁴/₅ Sek., 4. Hans Hübbering, Kanoeklub Alsterbrüder, Wilhelm Tadtz, Köthen (Einzelpaddler).

Rennen III Einerkajak (unbeschränkt) 600 Meter. 1. Ernst Müller, Halescher Ruderverein „Wölberg" 4 Min. 23⁴/₅ Sek., 2. Gerhard Leetz, Ruderklub Germania, Magdeburg 4 Min. 4⁴/₅ Sek., 3. Rudolf Ahlemann, Verein für Kanusport, Leipzig, Adolf Grau, Einzelpaddler, Treptow.

Rennen IIIa Einerkajak (unbeschränkt) 600 Meter. 1. Ernst Brehme, Ruderklub Germania, Magdeburg 4 Min. 1⁴/₅ Sek., 2. Horst Demmerl, Verein für Kanusport, Leipzig 4 Min. 10⁴/₅ Sek., 3. Wilh. Jörß, Kanoeklub Alsterbrüder, Hamburg 4 Min. 18⁴/₅ Sek., 4. Hans Schulze, Verein für Kanusport Leipzig.

Rennen IV ausgefallen.

Rennen V Meisterschaft im Einerkajak 1000 Meter. 1. Heinrich Wiemers, Einzelpaddler, Hamburg 6 Min. 45⁴/₅ Sek., 2. Horst Demmler, Verein für Kanusport, Leipzig 7 Min. ¹/₅ Sek., 3. Paul Wulf, Kanoeklub Alsterbrüder, Hamburg 7 Min. ⁴/₅ Sek.

Rennen VI ausgefallen.

Rennen VII Einerkajak für über 30 Jahre alten Paddler, 600 Meter. 1. H. O. Großmann, Ruderklub Germania, Magdeburg 4 Min. 4 Sek., 2. Ernst Scheffler, Hallescher Ruderverein „Wölberg" 4 Min. 6⁴/₅ Sek.

Rennen VIII Meisterschaft im Doppelkajak, 1000 Meter. 1. Otto Schubert—Max Leibrich, Hallescher Ruderverein „Wölberg", 2. Horst Demmler—Carl Denicke, Verein für Kanusport, Leipzig, 3. Carl Frieling—Curt Ebert, Kanoeklub Alsterbrüder, Hamburg, 4. Vorwinkel—Kaiser, Verein für Kanusport, Köln. Das Rennen wurde nicht gezeitet wegen Telephonstörung.

Rennen IX Doppel-Kanadier (unbeschränkt), 1000 Meter. 1. Paul Engel—Theodor Thamm, Verein für Kanusport, Leipzig 6 Min. 20⁴/₅ Sek., 2. Carl Heinze—Walter Heinze, Kanoeklub Alsterbrüder 6 Min. 35⁴/₅ Sek.

Rennen X Doppelkajak (unbeschränkt), 1000 Meter. 1. Carl Brehme—Richard Leetz, Ruderklub Germania, Magdeburg, 2. Erich Wahn—Willi Leibrich, Hallescher Ruderverein „Wölberg", 3. Horst Demmler—Horst Edler v. d. Planitz, nicht gezeitet.

Rennen XI Einer-Kanadier (unbeschränkt), 1000 Meter. 1. Willi Jörß, Kanoeklub Alsterbrüder, Hamburg, Alleingang nicht gezeitet.

Rennen XII Meisterschaft im Doppelkanadier, 1000 Meter. 1. Herbert Siefer—Paul Wulf, Kanoeklub Alsterbrüder 6 Min. 12⁴/₅ Sek., 2. Erich Zimmermann—H. Lübbering, Kanoeklub Alsterbrüder 6 Min. 19⁴/₅ Sek., 3. Paul Engel—Theodor Thamm, Verein für Kanusport, Leipzig 6 Min. 32⁴/₅ Sek.

Rennen XIII Trostrennen im Doppelkajak, 1000 Meter. 1. Fritz Kanitz—Georg Kanitz, Wassersport Forst 6 Min. 21⁴/₅ Sekunden, 2. Erich Wahn—Willi Leibrich, Hallescher Ruderverein „Wölberg" 6 Min. 32 Sek., 3. Horst Demmler—Carl Denicke, Verein für Kanusport, Leipzig, 6 Min. 58 Sek.

Pferderennen Berlin-Karlshorst

Montag, 18. August, 2½ Uhr.

(Eigene Drahtmeldung.)

1. Weiden-Jagdrennen. 10 000 M., 3400 Meter. 1. Masher, 2. Heinerle, 3. Somme. Toto für Sieg 99. Plätze 43, 29, 117. Ferner liefen: Tivoli, Agamemnon, Tati Tata, Trommelschlag, Goldseele, Raubgräfin, Freisprung, Hero, Yser, Hacketäuer.

2. Haselhorster Jagdrennen. Ehrenpreis und 25 000 M., 4500 Meter. 1. Savoyard, 2. Karlsminde, 3. Frohsinn. Toto für Sieg 36. Plätze 22, 34. Ferner liefen: Daimio, Indus.

3. Berlebeger Jagdrennen. 10 000 M., 3600 Meter. 1. Osmane, 2. Schipper, 3. Rheinpreußen. Toto für Sieg 69. Plätze 23, 21, 24. Ferner liefen: Gunge, Sieg, Fachinger, Amselfeld, Ostmark, Bennemar, Ist gemacht, Schützling, Götterknabe, Tartarin von Tarascon, Longinus, Kowna, Stafette, Jeschute.

4. Spreewald-Jagdrennen. Ehrenpreis und 20 000 Mark, 4000 Meter. 1. Onix, 2. Pionier, 3. Rosenkönig. Toto für Sieg 63. Plätze 11, 11, 11. Ferner liefen: Dux, Sea View, Wise Tom, Marot, Favoritin, Allermeistkerl, Goldtaville, Lilienstein.

5. Großes Stuten-Jagdrennen. 50 000 M., 4200 Meter. 1. Flandern, 2. Sabine, 3. Cunneware. Toto für Sieg 52. Plätze 38, 23, 27. Ferner liefen: Ariadne, Ehrengard, Freia II, Harpune, Künstelei, M. G., Nike, Parodie, Wintersaat, Komeita.

6. Sommer-Hürdenrennen. Ehrenpreis und 20 000 M., 3000 Meter. 1. Rokomadour, 2. Wirbel, 3. Mantel, Toto für Sieg 123. Plätze 26, 20, 16. Ferner liefen: Listig, Marchese, Signorelli, Schneeball, Duft, Egzelsior, Major Rosin, Malachit, Tantalus.

7. Morgenrot-Hürdenrennen. 12 000 M., 2700 Meter. 1. Hanswurst, 2. Finis, 3. Fritzi. Toto für Sieg 34. Plätze 13, 13, 12. Ferner liefen: Lo, Quertreiber, Silberfuchs, Eiskorso, Heimkehr, Nadina.

8. Eichenhain-Jagdrennen. 10 000 M., 3000 Meter. 1. Sperg, 2. Elschen, 3. Lafette. Toto für Sieg 1292. Plätze 202, 59, 36. Ferner liefen: Reißaus, Deckung, Pinsk, Korsar, Spartamer, Sonnenburg, Heureka, Schema, Deinhart, Halkal, Primavera, Jutta II.

Volkswirtschaft

Abdruck der mit einem * versehenen Original-Artikel und Original-Meldungen des volkswirtschaftlichen Teils nur mit genauer Quellenangabe „Hallesche Zeitung" gestattet

Die Wirkungen der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs und Kriegsnotopfer

Der Reichsfinanzminister hat dem 10. Ausschuß der Nationalversammlung eine Tabelle überreicht, die eine Reihe von Beispielen über die Wirkungen der Abgabe vom Vermögenszuwachs und dem Kriegsnotopfer gibt. Es seien die folgenden herausgegriffen: bei 50 000 Mark Vermögen, das reinen Kriegsgewinn darstellt, würde der abgabepflichtige Zuwachs 45 000 M. betragen, hiervon Kriegsabgabe 9000 M., das Notopfer 3600 M., so daß verbleiben würden 37 400 M.; bei 200 000 M. Vermögen, das reinen Kriegsgewinn darstellt, würde der abgabepflichtige Zuwachs betragen: 195 000 M., hiervon Kriegsabgabe 80 000 M., das Notopfer 13 250 M., es würden verbleiben 106 750 M.; bei 500 000 M. Vermögen, das reinen Kriegsgewinn darstellt, würde der abgabepflichtige Zuwachs betragen 328 000 M., das Notopfer 21 050 M., mithin verbleiben 150 950 M. Diese Summe verbleibt bei allen Vermögen über 500 000 M., die reinen Kriegsgewinn repräsentieren, d. h. bei 0 Proz. Anfangsvermögen erworben sind.

Die Abgaben verschieben sich weiterhin folgendermaßen: (Bei 50 Proz. Zuwachs. Anfangsvermögen = Hälfte des tatsächlichen Vermögens.)

Tatsächliches Vermögen, Stand vom 30. 6. 1919	Abgabepflichtiger Zuwachs	Kriegsabgabe	Notopfer	Verbleibt Vermögen
50 000	20 000	2 500	4 200	43 300
200 000	95 000	28 500	20 900	150 600
500 000	245 000	110 000	63 000	327 000
1 000 000	495 000	328 000	176 100	535 900
5 000 000	2 495 000	2 328 000	1 004 500	1 667 500
Bei 20 Prozent Zuwachs (Anfangsvermögen = ⁴/₅ des tatsächlichen Vermögens):				
50 000	5 000	500	4 400	45 100
200 000	35 000	6 000	24 500	169 500
500 000	95 000	28 500	82 500	389 000
1 000 000	195 000	80 000	216 250	703 750
5 000 000	995 000	828 000	1 812 850	2 359 150
Bei 0 Prozent Zuwachs (Anfangsvermögen gleich dem heutigen Vermögen):				
50 000	—	—	4 500	45 500
200 000	—	—	25 250	174 750
500 000	—	—	89 750	410 250
1 000 000	—	—	244 250	755 750
5 000 000	—	—	2 268 250	2 731 750

Geldmarkt und Banken

* Neuregelung der Zahlung von Heeresgütern mit Kriegsanleihen. Nach einer amtlichen Veröffentlichung darf bei Verkäufen von Beständen, die Eigentum der Heeresverwaltung waren, durch das Reichsverwertungsamt oder seine Zweigstellen und bevollmächtigten Kriegsanleihe, soweit nachstehend nichts anderes bestimmt ist, künftig nur noch von solchen Erwerbern, und dies auch nur noch bis auf weiteres, angenommen werden, die unmittelbar nachweisen, daß die Stücke aus eigenen Zeichnungen herrühren. Der Nachweis ist den Stücken beizufügen und gegebenenfalls durch eine eidesstattliche Erklärung der Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle unter genauer Nummerangabe auf den vorgeschriebenen Formularen beizubringen. Ein Zwang zur Zahlung mit Kriegsanleihe entfällt in Zukunft. An Zahlungsstatt werden angenommen und berechnet: zum Nennwert die 5prozentigen Schuldverschreibungen aller Kriegsanleihen ohne Unterschied, die 5prozentigen Schatzanweisungen der 1., 2. und 3. Kriegsanleihe, die 4½prozentigen der 6., 7., 8. und 9. Kriegsanleihe, zu 96½ Prozent die 4½prozentigen Schatzanweisungen der 4. und 5. Kriegsanleihe. (Ausgabe 1916.) Der laufende Zinsschein ist vom Einzahler abzutrennen, dagegen hat er die Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum Fälligkeitstage des in seinem Besitz verbleibenden Zinsscheines in bar zu zahlen. Kriegsanleihe darf grundsätzlich nicht in Zahlung genommen werden beim Verkauf: a) von Grundstücken, selbst dann nicht, wenn das betreffende Grundstück etwa für die Kriegsführung beschafft sein sollte; b) der mit der Kriegsrohstoffverteilung zu verrechnenden Bestände der Kriegsgesellschaften; c) von beschlagnahmten Rohstoffen und feinblichen Privatgütern sowie aller sonstigen Sachen usw., die nicht für die Kriegsführung unmittelbar beschafft sind, z. B. Waren zum Austauschhandel usw. Alle Anträge wegen Abgaben von freiwerdendem beweglichen Heeresgut, über dessen Bezahlung usw. sind künftig der Zweiteilung des Reichsverwertungsamtes zuzuleiten.

Die fremden Devisen gegen zum Teil weiter an. Es stellten sich: Holland 727 G. und 727,50 B., Dänemark 419 G. und 419,50 B., Schweden 470 G. und 470,50 B., Norwegen 445 G. und 445,50 B., Helsingfors 118,25 G. und 118,75 B., Schweiz 836 G. und 836,25 B., Wien 42,45 G. und 42,55 B., Madrid 842 G. und 842,50 B.

Gesellschafts-Abschlüsse

Georg Liebermann Nachf. A.-G. zu Falkenau. Die Gesellschaft konnte im abgelaufenen Jahr den Betrieb der Baumwollspinnerei nur in bescheidenem Maße wieder aufnehmen, während äußere Ereignisse der Papiergarnspinnerei ein rasches Ende bereitet haben. Die fortwährend steigenden Löhne haben das Gewinnresultat empfindlich beeinträchtigt. Es ergab sich ein Reingewinn von nur 95 902 M. (i. V. 170 478 M.), aus dem 3 Proz. (5 Proz.) Dividende verteilt werden. Der hohe Rohstoffpreis in Deutschland wird nach Ansicht der Verwaltung bewirken, daß der Baumwollverbrauch auf einen Bruchteil des früheren Umfangs zurückgeht.

Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. in Mannheim. Der Geschäftsbericht beschränkt sich auf die Bemerkung, daß die folgenschweren Erschütterungen, denen das gesamte Wirtschaftsleben seit November vorigen Jahres ausgesetzt war und die unverändert fortbestehen, naturgemäß auch das Unternehmen hart betroffen haben. Dem sehr beträchtlichen Rückgange der Umsätze steht eine gewaltige Steigerung der Ausgaben für Löhne, Gehälter, Steuern usw. gegenüber. Die Bilanz weist erhebliche Veränderungen auf, und zwar stiegen die Vorräte auf Fabrikation von 24,36 auf 31,84 Mill. M., Effekten gingen von 20,31 auf 5,65 Mill. M. zurück. Debitoren werden mit 35,51 (35,96) Mill. M. aufgeführt. Die Beteiligungen sind von 501 501 auf 2 M. abgeschrieben. Das Kommissionskonto beträgt 1,40 (0,76), Grundstücke und Gebäude stehen mit 6,90 (4,96) Mill. M. zu Buche. Sonst sind sämtliche Anlagen abgeschrieben. Kreditoren stiegen weiter auf 37,25 (36,61) Mill. M. Der Delkrederefonds hat sich von 1,75 auf 5,52 Mill. M. erhöht. Unter diesen Umständen müßten besonders in Rücksicht auf die sinkende Minderung der Arbeitsleistungen die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres als ungünstig bezeichnet werden.

Elektrizitäts-Werke Liegnitz. In der Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent (wie i. V.) beschlossen. Auf Anfrage über die weitere Gestaltung des Werkes, namentlich im Hinblick auf den späteren Heimfall des Werkes an die Stadtgemeinde Liegnitz, gab der Vorsitzende eine die Aktionäre beruhigende Erklärung ab. Ferner sprach er die Ansicht aus, daß die Aktionäre und Obligationäre auch von den Projekten einer etwaigen Sozialisierung des Werkes, die der Grund zu der späten Einberufung der diesjährigen Generalversammlung gewesen sei, nicht das geringste zu befürchten hätten. Trotz Erhöhung der Fahrpreise ist, wie der Vorstand erklärte, nicht nur kein Rückgang, sondern sogar eine Erhöhung der Benutzung der Straßenbahn eingetreten.

Städtische Bank zu Breslau. Nach dem Jahresbericht für 1918 nahm das Kontokorrent- und Depositengeschäft einen weiteren Aufschwung. Der Gesamtumsatz der Bank stieg um 142,6 auf 1188 Millionen Mark. Die Verwaltungskosten betrugen 190 801 M. (125 139 M.). Als Reingewinn verbleiben 720 571 (i. V. 684 060) M. Es werden 6203 M. der Delkredere-Reserve zugeführt, 200 000 M. auf Baukonto und 50 000 M. auf Kriegsrücklagerechnung übertragen. Vorstand und Beamte empfangen 64 867 M. Der Restbetrag von 400 000 M. fließt in die Stadthauptkasse.

Holzverkohlungsindustrie Akt.-Ges. in Konstanz. Der Aufsichtsrat hat die Bilanz für das Geschäftsjahr 1918/19 genehmigt und beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent (i. V. 22 Prozent) vorzuschlagen. Der Reingewinn ist von 5 681 000 Mark auf 1 684 000 Mark zurückgegangen.

Industrie, Handel, Handwerk

Neue Erhöhung der Zinkblechpreise. Die Verkaufsvereinigung deutscher Zinkblechwalzwerke erhöhte mit sofortiger Gültigkeit die Verkaufspreise um 88 M. auf 836 M. pro Doppelzentner. Frachtgrundlage Oberhausen oder Morgenrot Oberschlesien.

Deutsche Levante-Linie in Hamburg. Die Gesellschaft richtet einen eigenen regelmäßigen Levantedienst wieder ein. Die ersten Expeditionen sind für den 28. August mit Dampfer „Pylos" und für den 30. August mit Dampfer „Arta" nach Konstantinopel und Batna vorgesehen.

Eine niedersächsische Erzbaugesellschaft. In Berlin ist die Niedersächsische Erzbaugesellschaft m. b. H. mit 200 000 M. Kapital gebildet worden. Es handelt sich um die Nutzung der von dem Ingenieur Schroer, Pitzen bei Schweidnitz, am Nikolaberg entdeckten Goldadern.

Hauptschriftleiter: Helmut Böttcher.
Verantwortlicher für Politik: Helmut Böttcher; für politische Nachrichten Volkswirtschaft und Handel: Hans Heilling; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Adolf Meyer (beurlaubt).
Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele, Buch- u. Kunstdruckerei, Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S.

Beste Unterhaltung in dieser ernsten Zeit bietet im eigenen Heim ein trichterloses Gramophon mit seiner naturgetreuen Wiedergabe von Musik und Gesang sowie Vorträgen jeder Art.
Keine störenden Nebengeräusche wie beim Trichterapparat. Gehäuse geschmackvoll für jede Einrichtung passend in größter Auswahl bei äußersten Preisen.
Gustav Uhlig, Uhren- u. Musikwerke, Halle, Untere Leipziger Str.

Wettervorhersage des amtlichen Wetternachrichtendienstes: Mittwoch: Wechselnde Bewölkung, kühler, vereinzelt Regenschauer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191908192-14/fragment/page=0003

Walhalla-Operetten-Theater.
Letzter Gastspiel-Monat.
Dir. Felix Meinhardt.
Heute u. folgende Tage:
Das Gespitz.
Soziales Drama von Paul Bader.
Anfang 7½ Uhr.
Kasse von 10—1½ u. 4—6.

Bad Wittekind
Mittwoch, d. 20. Aug., abends 8 Uhr
Extra-Konzert
ausgeführt vom
Seifert-Orchester.
Leitung: Musikdirektor Richard Seifert, bayer. Militär-Musikmeister a. D.
Eintrittspreise:
Erwachsene 75 Pfg.
Kinder 40 Pfg.
Nachzahlung für Abonnenten: Erwachs. 50 Pfg.
Kinder 25 Pfg.

Bis Mitte September verreist.
Dr. med. Hannah Brandt
Robert Franzstrasse 14.

Taschentücher,
gute Qualität,
große Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Ich bin zum Notar ernannt.
Mein Amtszimmer befindet sich Brüderstr. 2.
Halle a. S., den 16. August 1919.
Jordan, Rechtsanwalt und Notar.

Scheffelbrot
darf wegen seiner Güte in keinem Haushalte fehlen!

Zigarren!
Für Wiederverkäufer offerieren wir prima Zigarren aus nur garantiert reinen, überseeischen Tabaken in der Preislage von M. 700.— bis M. 1100.— per Mille. Schöne, große, volle Fassons! Gratismuster werden nicht versandt, nur Originalkisten gegen Nachnahme. Infolge der großen Auswahl ist Lagerbesuch angebracht und lohnend.
Gustav & Ernst Brenner,
G. m. b. H., Gelsenkirchen.
Fernsprech-Nr. 5579 und 3680.
Geschäftszeit: 8—12 und 2—6 Uhr.

Wer gesunde, schnell wachsende
Ferkel, Lämmer, Kälber, Fohlen
ziehen will, füttere das tausendfach erprobte, und überall bewährte Zusatz-Kraftfutter, Saftigs Original-Nährpräparat **Knochenkraft.** Beseitigt außerdem unter Garantie **Knochenweiche** in wenig Tagen, **Knochenbrüchigkeit** bei Pferden, Rindvieh, Schafen und Ziegen. Fördert die Leistungsfähigkeit der Pferde und Zugtiere, steigert den **Milchertrag.** Von besonderer Wichtigkeit ist die Beifütterung an alle **tragenden, säugenden** und **deckenden** Tiere, wodurch kräftigere und widerstandsfähigere junge geboren werden. Ferner bewirkt „Knochenkraft" infolge seiner Kalk- und Mineralsalze bei Zuchtsauen und Kaninchen **vermehrte und kräftigere Würfe,** bei Geflügel **vermehrte Eiablage,** größere und besser befruchtete Eier, rasch wachsende Küchen, schnellste Befiederung, rasche Mauser. Durch restlose Aufschließung der Gesamtfuttermenge bedeutende Futtersparnis und Verkürzung der Mastzeit, daher höchste Rentabilität. Behördlich und tierärztlich erprobt und empfohlen. **Erfolg garantiert.** Bei Originalkisten von 12 oder 24 Dosen Mk. 2.50 o. Verp. ab Cebiens. Probedose Mk. 3.50 franko gegen Nachnahme. In Halle zu haben in allen Drogerien, auf dem Lande in den Kolonialwarengeschäften. Großniederlagen: **E. Walther,** Halle a. S., Mühlweg 20. **Helmbold & Co.,** Halle a. S.
Hersteller: **Knochenkraftwerk** G. m. b. H., **Coblenz.**

Vornehme **Möbel**
Altrenommierte **Möbel-Fabrik**
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 36a u. b.
Beste Kapitals-Anlage!

Wann man von gutem Cognac spricht, denkt man an Lunkenne Nachfolger. Wann man von Lunkenne Nachfolger spricht, denkt man an guten Cognac.
Leipzigerstr. 43.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Gabriel,
Gr. Steinstrasse 9.

Alpacca,
naturpolierte u. versilberte
Eß-Bestecke
empfiehlt in nur besten Qualitäten äußerst preisw.
Alfred Otto, Halle a. S.,
Lerchenfeldstr. 3 II.

Preußen oder Groß-Thüringen.
Am **Freitag, den 22. d. Mts., abends 8½ Uhr** findet im Saale des **Hotel „Kaiser Wilhelm",** Bernburgerstrasse 12/13, eine **Protestversammlung** statt, in welcher Herr Rechtsanwalt **Dr. jur. Schreiber,** Mitglied der Preussischen Landesversammlung, über die Frage der **Abtrennung von Teilen der Provinz Sachsen** sprechen wird.
Nichtmitglieder, welche sich für diesen Vortrag interessieren, sind ebenfalls willkommen.
Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V., Halle a. S.

Dampf-Waschanstalt Halloria
Halle a. Saale
Marienstrasse 2
2 Minuten vom Riebeckplatz entfernt.
Fernsprecher 5692.
Wo lassen Sie Ihre Kragen, Oberhemden und Leibwäsche **waschen?**
Nur noch in der
Waschanstalt „Halloria",
weil ich dort **binnen 8—10 Tagen** bedient werde.
Auf Wunsch wird auch ausgebessert.

Nettogewicht	½	1	2	5	12	50	200 Ko.
Gutes Wagenfett . . .	M. 1.75	3,25	5,50	10,—	18,—	60,—	220,—
„ **Huffett**	„ 2.25	4,—	8,25	13,25	28,—	100,—	—
„ **Lederfett**	„ 2.25	4,—	8,50	13,50	30,—	105,—	

einschließlich Gefäße ab Lager netto unter Nachnahme empfiehlt
Bernhard Sagatz, Aschersleben 142.

Gelegenheitskauf
für
Grossisten, Strassenhändler u. Hausierer
Grösseren Posten schwarze
Schuhkreme
in etwas beschädigten Blechdosen
50 Gr. Inhalt per 1000 Stück 200 M.
inkl. Kistenverpackung
haben abzugeben
Chemische Werke Höntsch & Co.
Dresden-Niedersedlitz.

Angebot!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
ca. 150 Zimmer
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Jalousie- und Rolladenfabrik
A. Bebenroth, Magdeburg,
Königsbornerstr. 5. — Vertreter gesucht.

Blüthner-Stutzflügel,
wie neu, preiswert.
Gebrauchte Pianos auf Lager
H. Lüders, Mittelstr. 9/10.

Am Sonntag, den 10. August 1919, ist nach längerem Leiden der
Königliche Kammerherr
Herr Curt von Bülow
auf Dieskau
verstorben.
Mit ihm ist ein Mann von glühender Vaterlandsliebe, von seltener Pflichttreue und Tatkraft, ein edler, aufrechter und uneigennütziger Charakter, ein Edelmann im besten Sinne des Wortes dahingegangen.
Bald nach Rückkehr aus dem glorreichen Kriege 1870/71 übernahm er das väterliche Gut Dieskau und betätigte sich sofort im öffentlichen Leben seines Heimatkreises. Seit Einführung der Kreisordnung im Jahre 1874 gehörte er dem Kreistage und Kreisausschusse des Saalkreises an und bekleidete das Amt als Kreisdeputierter, Amtsvorsteher und eine Reihe anderer wichtiger Ehrenämter des Kreises, der Provinz, der Landwirtschaftskammer und der kirchlichen Verwaltung. In der gemeinnützigen Beständigung in seinen vielen Ehrenämtern erblickte er seinen Hauptberuf, dem er alle anderen Interessen unterordnete. Mit ausgezeichneter Sachkenntnis, mit strenger Unparteilichkeit, aber auch mit freundlichem Wohlwollen gegen jedermann hat er seiner Aemter gewaltet und seine reiche Erfahrung, insbesondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft, in den Dienst der Selbstverwaltung gestellt.
Mit aufrichtiger Trauer stehen alle, die ihn kannten, an der Bahre dieses ausgezeichneten Mannes, dessen langjähriges treues und segensreiches Wirken ihm weit über die Grenzen des heimatlichen Kreises hinaus ein dauerndes ehrenvolles Andenken sichert.
Halle, den 18. August 1919.
Der Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Thalia-Theater.
Heute Dienstag
Vereins-Vorstellung.
Ausverkauft!

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.
Kunstgewerbe
Stoffe, Teppiche, Gardinen.
☆

Reisegepäck-Versicherungen
zu sehr billigen Prämien.
Zillmann & Lorenz, Delitzscherstr. u. Hauptbah
Johs. Erbß, Dorotheenstrasse 1. — Telephon

Für Familien-Festlichkeiten
empfiehlt in reicher Auswahl
elegante Verlobungs- und Vermählungs-Drucksachen
Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele
Verlag der Halleschen Zeitung.

Meine Vermählung mit Fräulein
Frida Reiner,
Tochter des Gutsbesitzers Herrn Reiner Ruhden und seiner Frau Gemahlin Helene geb. Lehmann, zeige ich ergebenst an.
Halle, im August 1919.
Mühlweg 47.
Hans Heckert.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden
Mädchens
zeigen erfreut an
Kurt Schlegel u. Frau
Ella geb. Getterk.
Halle (Merseburgerstr. 168), 18. Aug. 1919.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch
herzlichsten Dank.
Thondorf, im August 1919.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Weitzel.

Apollo-Theater
Heute abend 8 Uhr
zum ersten Male:
Förster-Christl
Operette v. G. Jarno
Christl . . . H. Jakobs
Vorverkauf 9—1 u. 5—7

Hippodrom Wintergarten
Fernsprecher 2202
Magdeburgerstr. 7
Direktion: Georg Ar
Täglich
erstklassiges
Variété-Programm
Jede Nummer eine Sehenswürdigkeit
Es versäume nicht diesen großartigen Spielplan zu besichtigen
Täglich ab 4 Uhr in Gar
bei schlechtem Wetter Saale des „Wintergarten
Groß. Reit- u. Sportsch
Kassenöffnung 7 Uhr abe

Klavierunterricht
verbunden mit Theo
Hanna Block
Ausb. Kgl. Kons. Professor Pembaur
Bisher erste Lehrerin Kons. Bochum
Anm. Riemeverlr. 2

Gutes, dauerh. Gummiband für Strumpfhalter kauft ver
H. Schnee Nachf., Gr. Ste

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191908192-14/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 19 August.

Eisenbahnverkehr und Kohlennot

Aus dem Eisenbahnministerium wird uns mitgeteilt, daß die bevorstehende Zentralinstanz die Verkehrslage in den nächsten Tagen für äußerst ernst ansieht. Wenn die Kohlenzufuhr weiter erfolgt wie bisher, so muß schon vom 1. September ab eine starke Verminderung des Personenverkehrs eintreten. Mit Rücksicht auf die Kohlenversorgung der Industrie und der Bevölkerung muß vom 1. Oktober ab die Eisenbahnverwaltung Eingriffe in die Verkehrsdichte vornehmen, wie sie bisher ohne Beispiel sind. Die Zentralbehörde hat der Eisenbahnverwaltung angekündigt, daß sie noch mit einem kleinen Prozentsatz der bisherigen Kohlenmengen beliefert werden kann, da andere Konsumenten nicht der Bahn wegen zu stark benachteiligt werden dürfen. Die Zentralbehörde hat für alle in Betracht kommenden Kohlenverteilungspläne ausgearbeitet. Diese bestehen aber nur auf dem Papier, denn der kleinste Streik stellt sie um. Vorräte konnten bisher nicht aufgespeichert werden. Es wird also nur im Höchstfalle mit dem Bedarf von einer Kohle als sicheren Faktor rechnen können.

Die Eisenbahnverwaltung wird deshalb voraussichtlich vom 1. Oktober alle D-Züge fortfallen lassen, nur Prog. des Friedensfahrplanes der Personenzüge lassen und die Zahl der Güterzüge beträchtlich einschränken. Vielleicht ist sogar mit einem zeitweiligen Stillegen gewisser Linien ganz zu rechnen oder mit höchstens zwei Züge täglich. Der Reiseschein wird eine natürliche Folge dieser Erscheinung sein. Geheizte und beleuchtete Züge werden in diesem Winter nicht verkehren. Für Vororte und Stadtzüge der Großstädte sollen möglichst Erleichterungen im Interesse der Bevölkerung getroffen werden.

Bund deutscher Frauen zur Befreiung der Kriegsgefangenen

In der letzten, von mehr als 1000 Frauen besuchten Mitglieder-Versammlung wurde einstimmig beschlossen, an den Ausschuß der hiesigen Kriegsgefangenenheimkehr z. H. des Vorsitzenden Stadtrats Engelke, das Ersuchen zu richten, eine Vertreterin des Bundes in den Ausschuß und in den Vorstand des Ausschusses aufzunehmen und Frau Juweler Tittel hierfür vorzuschlagen. Es wurde außerdem eine Eingabe an die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene in Berlin beschlossen, die sie einstellich für die Kriegsgefangenenheimkehren in Deutschland anordnet, daß eine Vertreterin des Frauenbundes auf alle Fälle in jeden Ausschuß der Kriegsgefangenenheimkehren aufgenommen werden soll. Außerdem wurde beschlossen, daß auch Frauen, Mütter und Schwestern unserer Kriegsgefangenen, die dem Bunde deutscher Frauen zur Befreiung unserer Kriegsgefangenen angehören, zu den ehrenamtlichen Arbeiten beim Empfang der heimkehrenden Kriegsgefangenen hinzugezogen werden, da sie am ersten dazu berechtigt und geeignet sind. Bei einer Aussprache über die von hiesigen Stadtverordneten-Kollegium zu Erfrischungen und Verpflegung, sowie zu Liebesgaben für die hier ankommenden und die hier mit längerem oder kürzerem Aufenthalt durchreisenden Kriegsgefangenen bewilligten 5000 Mark kam die große Enttäuschung über das geringe Entgegenkommen gegenüber Kriegsgefangenen allseitig zum Ausdruck. Es wurde erwartet, daß Halle in bezug auf die Summe in ganz Deutschland an der Spitze sein. Die städtischen Behörden von Nordhausen mit 40 000 Einwohnern haben 20 000 Mark bewilligt, Luckenwalde mit 30 000 Einwohnern 25 000 Mark, die Stadt Kemberg mit 7000 Einwohnern 50 000 Mark usw. Der Vorstand wurde beauftragt, beim Vorsitzenden der Kriegsgefangenenheimkehr Stadtrat Engelke sich Aufklärung zu erbitten, was seitens des Magistrats für unsere Hallenschen und für die hier durchreisenden Kriegsgefangenen als besondere Fürsorge in Aussicht genommen und welche Summe seitens des Magistrats zu Erfrischungen, Verpflegung und zu Liebesgaben beim Stadtverordnetenkollegium beantragt werden wird. Weitere Schritte sollen dann weiter erwogen werden.

Es wurde außerdem beschlossen, dem Mobilmachungsausschuß des Roten Kreuzes die Erwartung auszudrücken, daß er für die hiesige Kriegsgefangenenheimkehr gleichfalls mindestens die Summe von 20 000 Mark zur Verfügung stellt, nachdem er für Durchgangslager dem Deutschen Hilfswerk für die Kriegs- und Zivilgefangenen in Berlin im Mai dieses Jahres denselben Betrag aus seinen verfügbaren Mitteln eingeschickt hat.

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

— Marmelade. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 4. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf von Marmelade wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Mittwoch, dem 20. August. Für jede Person eines Haushaltes wird ½ Pfund gegeben. Der Verkaufspreis beträgt 130 Pfg. für das Pfund. Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Marmelade einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind. Der Verkauf erfolgt unter Abtrennung der Marke 384 des Warenbezugsscheines. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten bündeln im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschoß (Saal links) binnen acht Tagen unter Angabe ihres Restbestandes einzureichen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Ahndung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. November 1915.

— Rohfleisch. Am Dienstag, Mittwoch und Sonnabend der Woche können die bei den Rohfleischhändlern: Thurm, Gauchersstraße 79, Quandt, Langestraße 21, Müller, Pfännerstraße 41, Böhlert, Gauchersstraße 75, Zaubitzer, Steinweg 52, Hoppe, Gr. Steinstraße 67, Mönius, Delitzscher Straße 78, Kramer, Kl. Sandberg 14, Holland, Torstraße 43, Heinrich, Weißenfelser Weg 30, Thurm, Reilstraße 10, zum Rohfleischbezug berechtigten Personen 250 Gramm leicht geräucherte Knackwurst Rohfleisch entnehmen. Der Verkauf darf nur nach den Nummern der Kundenliste erfolgen. Die Rohfleischhändler sind verpflichtet, in den Schaufenstern bekannt zu geben, welche Nummern an den einzelnen Verkaufstagen und Stunden zum Einkauf zugelassen werden. Ein Anspruch auf Verabfolgung der Ware besteht nicht, dieselbe kann nur soweit abgegeben werden, der Vorrat reicht. Der Kleinhandelsverkaufspreis beträgt für 1 Gramm = 2.50 M.

— Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Mittwoch, dem 20. August. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 14 001 bis 16 000 vormittags von 8—12 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 60 Gramm zum Preise von 25 Pfg. abgegeben. Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

— Städtischer Verkauf von gemahlener Kaffeemischung, garantiert 80 Proz. reiner Bohnenkaffee, in der Talamtschule am Mittwoch, dem 20. August. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 14 001 bis 16 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 16 001—18 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines kann für jede Person eines Haushaltes ein Viertelpfund zum Preise von 75 Pfg. für das Viertelpfund abgegeben werden. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

— Auslandseier (dänische), die dem Magistrat durch Vermittlung des Oberpräsidenten vom preußischen Landesamt für Nährmittel zugewiesen worden sind, kommen am Mittwoch, dem 20. d. Mts. und im Laufe der nächsten Tage in den Geschäften der Buttergroßhandlung F. H. Krause zum freihändigen Verkauf. Der Preis für den Verbraucher beträgt 1.35 M. für das Stück. Einschlägige Geschäfte wollen sich zwecks Verkauf von Eiern mit der Eierverteilungsstelle, Leipziger Straße 64, ins Einvernehmen setzen.

— Höchstpreis für Gemüse. Gemäß den von der Reichsstelle für Gemüse und Obst festgesetzten Erzeuger- und Großhandelspreisen (Höchstpreisen) für Frühgemüse werden folgende Kleinhandelspreise für das Pfund mit Wirkung vom 20. August 1919 als festgesetzt: Möhren ohne Kraut Erzeugerpreis 5 Pfg., Großhandelspreis 9 Pfg., Kleinhandelspreis 14 Pfg.; Weißkohl Erzeugerpreis 3½ Pfg., Großhandelspreis 8 Pfg., Kleinhandelspreis 13 Pfg.; Rotkohl Erzeugerpreis 14 Pfg., Großhandelspreis 20 Pfg., Kleinhandelspreis 28 Pfg. Für frühe Saezwiebeln gelten vom Beginn der Ernte ab die Preise für Herbstzwiebeln mit Erzeugerpreis 11 Pfg., Großhandelspreis 17 Pfg., Kleinhandelspreis 24 Pfg. je Pfund.

— Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großfirmen die in dieser Woche zum Verkauf gelangenden Graupen am Mittwoch, dem 20. und am Donnerstag, dem 21. August abzuholen. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

— Vortrag des Grafen Luckner. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird der Kommandant des „Seeadler", unser berühmter Landsmann Graf Luckner, am Montag, den 1. September, abends im Thaliasaal einen Vortrag halten über seine Kreuzerfahrten: „Mit 64 Mann im Weltkriege". Der Reinertrag des Abends ist für die Hinterbliebenen der Helden des „Seeadler" bestimmt. — Eintrittskarten sind erhältlich: in der Buchhandlung Lippert, Gr. Steinstraße 77/78, bei der „Hallenschen Zeitung", Leipziger Straße, und in der Geschäftsstelle des Deutschnationalen Volksvereins, Alte Promenade 10. Der Preis beträgt für Saalkarten 3 Mark, für Emporenkarten 2 Mark.

— Deutschnationale Volkspartei. Die Berichte über den Parteitag in Berlin sind eingetroffen und in der Geschäftsstelle der Partei erhältlich.

— An die Künstler unter den Studenten wendet sich der Akademische Hilfsbund mit einer Aufforderung zu einem Wettbewerb um ein Plakat für das Erholungsheim des A. H. B. „Helmstedter Burse" zu Helmstedt. Das Plakat soll höchstens 35×50 groß sein und soll außer einer Darstellung in Schwarz-weißtunk folgenden Text enthalten: „Helmstedter Burse, Erholungsheim des Akademischen Hilfsbundes, behagliches Haus mit reichhaltiger Bücherei für erholungsbedürftige Studenten und berufstätige Akademiker, wohltuende Ruhe und gute Verpflegung. Freikurren für Kriegsbeschädigte. Prospekte durch die Hauptgeschäftsstelle Berlin NW. 7, Georgenstraße 44." — Die Schrift soll gezeichnet sein. Als Motiv der Zeichnung würde ein solches aus Helmstedt selbst, etwa von der Burse oder vom Lessing (der alten Universität) besonders begrüßt werden. Ein illustrierter Prospekt der Helmstedter Burse kann von der Geschäftsstelle des A. H. B. eingesehen werden. Die Bewerber werden ersucht, Vorschläge über das zu verwendende Vervielfältigungsverfahren zu machen. An Preisen stehen aus: 400 M. als erster Preis, 300 M. und 200 M. als zweiter und dritter Preis. Das Urheberrecht an den ausgezeichneten Entwürfen geht auf den akademischen Hilfsbund über. Die Arbeiten sind unter Kennwort bis 15. September 1919 an Professor Dr. Schlink, Technische Hochschule zu Braunschweig, einzusenden. In einem beigefügten verschlossenen Umschlag, der mit demselben Kennwort versehen ist, muß die genaue Adresse des Bewerbers enthalten sein.

— Gemeinden und die Herabsetzung der Preise für ausländische Nahrungsmittel. Die Kommunalverbände sind erneut angewiesen worden, die Richtlinien des Reichsernährungsministeriums über den Abbau der Nahrungsmittelpreise genau zu beachten und die Preissenkung überall durchzuführen, auch wenn die kommunalen Vertretungen wegen Sommerferien die anteilige Kostenübernahme noch nicht beschlossen haben.

— Telegrammverkehr mit den Ausland. Der allgemeine Telegrammverkehr mit Frankreich ist wieder eröffnet. Zugelassen sind vorläufig nur Handelstelegramme in offener deutscher, englischer, französischer, italienischer und japanischer Sprache. Die Wortgebühr beträgt für Frankreich 25 Pfg., für Algier und Tunis 45 Pfg. — Telegramme nach Island sind zugelassen. Die Gebühr für das Wort beträgt bei gewöhnlichen Telegrammen 1,15 Mk. — Die von Dänemark und Schweden während des Krieges für ihre Gebiete angeordneten Beschränkungen im funkentelegraphischen Verkehr sind aufgehoben worden.

— Ernennung. Der Rechtsanwalt Otto Spilling hier, Rathausstraße 13, ist durch Verfügung des Justizministers zum Notar im Bezirke des Oberlandesgerichts Naumburg (Saale) mit dem Amtssitze in Halle (Saale) ernannt worden.

— Der Vorsitzende der Direktion, Unterstützungs-Kommission und städtischen Kriegshinterbliebenen-Fürsorge, Stadtrat Dr. Tepelmann, ist vom 14. d. M. bis 10. September beurlaubt. Unterstützungsgesuche und sonstige Schreiben sind deshalb nicht an seine persönliche Adresse, sondern an die Armen-Direktion, die Kriegsunterstützungs-Kommission oder städtische Kriegshinterbliebenen-Fürsorge zu richten. Es sei bei dieser Gelegenheit wiederholt in Erinnerung gebracht, daß Schreiben in städtischen Angelegenheiten stets nur an den Magistrat oder die betreffende Dienststelle, nicht an die einzelnen Magistratsmitglieder zu richten sind. Andernfalls treten nur Verzögerungen ein, da persönlich adressierte Briefe auch nur persönlich von dem Dezernenten geöffnet werden dürfen.

— Der Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V. hält am Freitag eine Versammlung ab, in der Rechtsanwalt Dr. Lutz, Schreiber über die Bestrebungen zur Bildung eines Groß-Thüringens und der dadurch bedingten Abtrennung von Teilen der Provinz Sachsen sprechen wird. Da diese Frage für die Stadt Halle von großer Bedeutung ist, werden auch Nichtmitglieder eingeladen.

— Wer darf Uniform tragen? Um eine genaue Scheidung zwischen Soldaten und „feldgraue Uniform tragenden Personen" zu machen, weisen die Militärbehörden darauf hin, daß nur Angehörige der Reichswehr, der Abwicklungsstellen der alten Armee und der Marine berechtigt sind, die militärischen Abzeichen zu tragen. Personen, die diese Abzeichen tragen und sich nicht ausreichend als noch im Dienst befindliche Heeres- oder Marine-Angehörige ausweisen oder nicht den Nachweis führen können, daß sie mit der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform verabschiedet sind, werden den zuständigen bürgerlichen Strafverfolgungsbehörden zur Anzeige gebracht. Es sind also von den Entlassungsanzügen und sonstigen feldgrauen Bekleidungsstücken die Schulterklappen, Achselstücke und alle Dienstgrad- und sonstigen Abzeichen (Litzen usw.) zu entfernen. Auch das Tragen eines Koppels oder ähnlichen Leibriemens zur Uniform ohne Abzeichen ist allen Entlassenen verboten. Entlassene Marinemannschaften ist das Weitertragen ihrer die Marineuniform kennzeichnenden Bekleidungsstücke, insbesondere der Mützenbänder, der Tressen an den Jacken, der Kragenlitzen an den Ueberziehern, der metallenen Jacken- und Ueberziehernknöpfe sowie der sämtlichen Aermelabzeichen untersagt.

— Pflasterarbeiten. In dem Straßenzuge Schmeerstraße, Alter Markt, Rannischestraße und Franckeplatz (einschl.) werden in den nächsten Tagen Pflasterarbeiten ausgeführt. Die Besitzer der anliegenden Grundstücke sind gehalten, etwaige Hausanschlüsse für Kanal, Gas, Wasser, elektrische und Fernsprechleitungen, soweit solche neu hergestellt oder geändert werden müssen, jetzt ausführen zu lassen, da in den nächsten 3 Jahren Aufgrabungen in der genannten Straßenstrecke nicht gestattet werden. Es wird begonnen mit den Bürgersteigen in der Schmeerstraße, von dem Marktplatz an. Wenn diese ungefähr fertig sind, wird der Fahrdamm aufgebrochen; der Straßenbahnverkehr wird auf der Baustrecke eingestellt, aber auf der Strecke von da bis zum Rannischen Platz durch Pendelverkehr aufrechterhalten. Von der Schmeerstraße zieht sich die Baustelle über den Alten Markt, durch die Rannischestraße bis einschl. Franckeplatz.

— Bad Wittekind. Morgen, Mittwoch, abends um 8 Uhr findet Extra-Konzert vom Seifert-Orchester unter Leitung des Musikdirektors Richard Seifert statt. Die Vortragsfolge enthält Werke von Verdi, Herold, Wagner, Biget, Auber, Gounod, Waldteufel, Gilbert, Kollo und Blankenburg. Die Eintrittspreise sind aus der Anzeige zu ersehen.

*

— Letzter Gastspielmonat des Kölner Metropoltheaters im Apollotheater. Es wird nochmals auf die heutige Erstaufführung der Operette „Die Förster-Christl" von Georg Jarno aufmerksam gemacht, ein Werk, das durch seine Handlung und musikalischen Schönheiten bekannt ist und sich seit Jahren einen hervorragenden Platz im Spielplan aller Operettenbühnen gesichert hat. Die Direktion macht besonders darauf aufmerksam, daß gute Plätze nur bei rechtzeitiger Bestellung zu haben sind.

Provinz Sachsen

Auch Meiningen an Bayern?

Wie uns unser Sonderberichterstatter aus München drahtet, macht sich seit einigen Tagen in Bayern und Meiningen eine Bewegung bemerkbar, die, nachdem sich in Koburg die Landesversammlung für den Anschluß an Bayern ausgesprochen hat, den Anschluß des Meininger Oberlandes an Bayern verfolgt. Bereits am Sonnabend weilten Herren aus dem an Bayern angrenzenden Aemtern in Bamberg, um die Stimmung kennen zu lernen. Diese Herren vertreten die Ansicht, daß das Meiningische Volk sich bei einer Volksabstimmung für Bayern erklären wolle.

— Kalbe, 18. Aug. (Landarbeiterstreik.) Im Kreise Kalbe, Provinz Sachsen, ist ein Landarbeiterstreik ausgebrochen. Trotzdem erst vor kurzem mit Zustimmung der Arbeitnehmer die Lohntarife festgesetzt worden sind, verlangten heute die Landarbeiter einen neuen Teuerungszuschlag, der nicht bewilligt wurde. Heute finden vor dem Tarifamt Einigungsverhandlungen hat. Es besteht Aussicht, den Streik beizulegen, da die Stimmung unter der Arbeiterschaft geteilt ist; jedoch ist für den Fall, daß die Verhandlungen ergebnislos verlaufen, ein Umsichgreifen des Streiks in weitem Maße durch radikalen Terror zu befürchten.

d. Quedlinburg, 18. August. (Ernennung. — Der Bürgerausschuß an den Reichswehrminister.) Anstelle des ausscheidenden Landrats von Dactinchem die Rande ist Stadtrat Müller-Aschersleben (Sog.) mit der kommissarischen Verwaltung unseres Kreises betraut. — Der Bürgerausschuß hat ein Telegramm an den Reichswehrminister geschickt, in dem er im Gegensatz zur Stellung des Magistrats die dauernde Belassung der Gerstenbergtruppe in Quedlinburg verlangt.

Aus Anhalt

1. Dessau, 18. August. (Stenographentagung.) Am gestrigen Sonntag fand hier die 38. Bezirkstagung des Bezirks Anhalt im Bunde „Sachsen-Anhalt" der Stenographenvereine nach dem System Stolze-Schrey statt. Die Tagung war von sämtlichen anhaltischen Bundesvereinen beschickt, zusammen waren etwa 250 Stenographen und Stenographinnen vereinigt. Mit der Tagung war ein Wettschreiben und Wettlesen verbunden, das bemerkenswerte Ergebnisse hatte. Die nächste Bezirkstagung soll im Frühjahr 1920 in Zerbst, die nächste Vertreterversammlung im Herbst 1920 in Güsten stattfinden. Mit dem Wunsche auf regste Beteiligung an der am 12. und 13. September in Magdeburg tagenden Bundesversammlung wurde der Bezirkstag geschlossen.

1. Zerbst, 18. August. (Der Bau der städtischen Wohnhäuser für Kleinwohnungen) ist erfreulicherweise so gefördert worden, daß zum Oktober d. J. etwa 22 neue Kleinwohnungen hier bezogen werden dürften. Die neue Siedlungsgesellschaft verfügt bisher über ein Heimnungskapital von rund 600 000 Mark. Eine Fortsetzung weiterer Kleinwohnungen ihrerseits dürfte für dieses Jahr aber nicht mehr zu erwarten sein.

Aus Thüringen.

Hk. Jena, 19. August. (Von der Universität.) Die Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität Jena Dr. med. Johannes Zange (Chirurgie und Röntgenologie), Dr. Johannes Schultz (Psychiatrie und Neurologie), Assistenzarzt an der psychiatrischen Klinik und Dr. Arnold Holste (Pharmakologie), Assistent an der pharmakologischen Anstalt, sind zu außerordentlichen Professoren ernannt worden.

— Eisenberg, 18. August. (Zum Treibriemendiebstahl.) Den Bemühungen der Schutzmannschaft ist es gelungen, sämtliche aus der Pappenfabrik R. Weißbrod gestohlenen 27 Treibriemen wieder herbeizuschaffen. Auch die Einbrecher wurden festgestellt. Es sind die Arbeiter Max Krebs, Wenzel, Schubert und Paul Ludwig.

tzk. Steinach, 18. August. (Ein Kinderheim.) Um einem dringenden sozialen Bedürfnis abzuhelfen, beschloß der Gemeinderat den Bau eines Kinderheims. Damit soll gleichzeitig verbunden werden die Schwesternstation und nach Möglichkeit ein Jugendheim für Schulentlassene. Nach dem Kostenanschlag würde das Kinderheim jetzt eine Summe von 115 800 Mark erfordern. Es besteht die Möglichkeit vom meiningischen Ministerium aus dem Kultusfonds einen Betrag zu erhalten, der die Höhe der vor Jahren vom verstorbenen Herzog Georg II. im Aussicht gestellten Stiftung von 28 000 M. für ein zu errichtendes Kinderheim, die aber von diesem gesetzlichen Erben nicht ausgezahlt wurde, erreiche oder noch übersteigt.

trk. Triptis, 18. August. (Von der Eisenbahn.) Die Strecke Triptis—Lobenstein erhält mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplans ein drittes Zugpaar. Vom 1. Oktober ab wird der Werktagszug 1166 Gera—Triptis (ab Gera 1.15 nachm.) bis Lobenstein (Ankunft daselbst 4.35) gefahren. Als Gegenzug verkehrt ein neuer Zug mit Abfahrt von Lobenstein 12.37 und Ankunft in Triptis 3.20 nachm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191908192-14/fragment/page=0005

Stellen-Angebote

Vertretung

für ein erstklassiges **Schuhputzmittel** gesucht. Herren oder Firmen, die gut eingeführt sind und über Lagerräume verfügen, bevorzugt. Angebote unter **Z. 1915** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Suche wegen Erkrankung des Stelleninhabers zur Vertretung und zum sofortigen Antritt unverheirateten

Hofverwalter,

der mit Hofgeschäften vertraut ist. Vorstellung auf Wunsch. Gehaltsforderung und Zeugnisse über bisherige Tätigkeit erbittet **Amtsrat Mathe, Domäne Wimmelburg** bei Eisleben.

Haus-Mädchen für Haushalt mit Zentral-Heizung, welches Weißnähen und Servieren kann, mit besten Zeugnissen, zu 4 Personen **per 1. September oder 1. Oktober gesucht.** Bild. Gehaltsforderung und Zeugnisse zu senden an **B. Markus, Charlottenburg,** Bleibtreustr. 40.

Ein erfahrener, tüchtiger

Gärtner

zum baldigen Antritt gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind zu richten an **Kommerzienrat Dehne, Schönmelsir. 8.**

Jg. Hausdiener

für Haushalt u. Autos, sowie

Hausmädchen

sucht zum 1. 9. oder später **Dr. Lassahn, Kirchhain N.-L.**

Kinderfräulein,

gebildet, tücht., zuverl., oder Kindergärtnerin 1. Kl. z. 2 Kindern u. 1 Säugling gesucht. Klavierspielen beaufsichtigen erwünscht. **Frau Ziemer,** Alter Markt 2 Vorst. 12–1 u. 6–7 Uhr.

Anständiges, solides Mädchen, welches einen Villenhaushalt selbständig führen kann, wird als

Stütze

sofort gesucht. **Frau Fabrikbesitzer Klara Arndt, Bad Sachsa, Südharz,** Waldstraße 3.

Landw. Mamsells, Stützen, Köchinnen, Stuben-, Haus-, Küchen- und Alleinmädchen sucht sof. u. später **Helene Sens,** Stellenvermittlerin, Leipziger Str. 92

Stellen-Gesuche

Strebs. Kaufmann,

20 Jahre, sucht zum 15. Sept. oder 1. Oktober Stellung in Kolonial-, Delikatessen- od. Eisenhandlung. Offert. zu senden an **Heinz Dobrowolski, Auerstedt,** Kreis Eckartsberga in Thüringen.

Wir suchen für schreibgewandten, jg. **Landwirtssohn,** 21 J. alt, gediente, welcher sich in einem viermonatigen Lehrgang vorzüglich ausbildete,

Stellung als Verwalter

bei bescheidenen Ansprüchen

Landw. Lehranstalt, Halle a. S., Töpferplan 1.

Jüngerer **Wirtschafts-Assistent,** vom Heeresdienst entlassen, mit gutem Zeugnis,

sucht Stellung

auf größerem od. mittlerem Gute. Gefl. Eingaben unter **Z. 1916** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufgesuche

Kauf od. Miete.

Schönes, mod. Landhaus, 6–8 Z. mit Küche, Bad, Gas u. Elektr., ca. 1 Morg. groß. Obstgarten, ev. m. Fischteich. Umgeb. v. Halle od. Naumburg, m. Bahnverb. Off. u. **Z. 1904** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Brillant,

größerer Stein, sowie bessere Altertümer zu kaufen gesucht. Gefl. Off. erb. unter **Z. 1914** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Piano,

gebraucht, gesucht. Off. nur mit Preisangabe unter **Z. 1894** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erb.

Für Zentralheizung

Heizöfen (Kessel)

zu kaufen gesucht, 2–4 Meter Heizfläche. Offert. unt. Z. 1918 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wilhelm Reichert,

Halle a. S. — Hamburg — Berlin,

kauft auf feste Rechnung und übernimmt in den einzelnen Städten zum kommissionsweisen Verkauf:

Grüne Bohnen, Möhren, Schoten-Erbsen, Früh-Zwiebeln und sämtliche Sorten Obst.

Briefanschriften für Halle. Landwehrstr. 26, Send.: Station Halle.
" " Hamburg, Bahnhofsplatz 1, Sendungen: Station Hamburg — Hann. Bahnhof.
" " Berlin, Kaiser Wilhelms rasse 11, Sendungen: Station Berlin — rustäudiger Bahnhof.

Gesucht Schimmel oder Brauner

als Passer zu breitem, tiefem, 171 cm großem Wagenpferd mit heftigem Temperament und viel Gang.

Hoch. Wolferstedt (Sachsen-Weimar).

Verkäufe

Altrenommiertes Hotel

an erster Lage der Stadt ist altersbalber zu verkaufen. Auskunft erteilt unter **Z. 1917** die Geschäftsstelle d. Ztg.

Großabnehmer!

Kristallsoda,

chemisch rein, in Stückform, Friedensware, nur für den Haushalt geben in Kisten zu 1 Zentner waggonweise ab

Hesse & Haferkorn, Erfurt. Telefon 2152.

Drei starke junge Pferde, drei Fohlen und einen sprungfähigen Herdbuchbullen verkauft

H. Boyde, Brehna. — Tel. Rotisch 42. —

Friedrichswerther Johannis-Roggen mit Berowicke (vicia villosa).

Zur Aussaat als frühestes Grünfutter Ende Aug. bestellt, gibt dasselbe schon Anfang Mai einen guten Schnitt Grünfutter, nach dessen Abernutzung noch als doppelte Bodennutzung Kartoffeln oder Rüben usw. bestellt werden können. Preis für 50 kg Mk. 68.—. Saatkarten sofort beantragen.

Staatsgut Friedrichswerth 131 (Thüringen). Domänenrat **Eduard Meyer.**

Auktion edler ostpreußischer :: Pferde ::

am Montag u. Dienstag, d. 8. u. 9. Sept. 1919

auf dem städtischen Viehhofe in Königsberg i. Pr.-Rosenau. Es kommen zur Auktion

ca. 220 Pferde aus den Jahrgängen 1916 und 1917.

— Jedermann zur Auktion zugelassen. —

Zeiteinteilung:

am **Montag, den 8. Sept. 1919, vorm. 9½ Uhr:** Vorführung der Pferde an der Hand,

vormittags 11 Uhr: Beginn der Auktion.

Am **Dienstag, den 9. Sept. 1919, vorm. 9½ Uhr:** Aufbuhr und Verladung kann nach ganz Deutschland erfolgen.

Fortsetzung der Auktion.

Ausstellungsverzeichnis sind gegen Einsendung von 1 Mk. von der Landwirtschaftskammer in Königsberg i. Pr. zu beziehen. Es werden nur von Bankanstalten bestätigte Schecks in Zahlung genommen.

Landwirtschaftskammer für d. Prov. Ostpr.

Billige Seife!

Sunlight-Seife, Doppelstück 450 gr Mk. 5.60. Watson-Seife, Doppelstück 450 gr Mk. 5.50. 70 % engl. Kernseife 440 gr Mk. 5.30 gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

August Ackermann, Bohwinkel (Rhld.). Zahlungen auf Postscheckkonto Köln Nr. 72 230.

Vertreter gesucht.

Rheumatiker Gichtiker

sollten unbedingt

Lauchstädter Brunnen

trinken!

Für diese Leiden kann der **Lauchstädter Brunnen** nicht warm genug empfohlen werden. Er hat schon vielen Tausenden die denkbar besten Dienste geleistet und die erhoffte Heilung und Genesung gebracht.

Naturgemäße Haustrinkkur.

Seit 200 Jahren ärztlich erprobt und verordnet.

Machen Sie einen Versuch!

Lauchstädter Brunnen ist in allen einschlägigen Geschäften zu kaufen. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten „Lauchstädter Brunnen".

Haupt-Niederlage in Halle:

Helmbold & Comp.,

Drogen- und Mineralbrunnenhandlung, Leipziger Strasse 104, Fernspr. Nr. 6094.

— Lieferungen erfolgen frei Haus. —

Einen 1½jährigen, sprungfähigen ostfriesischen

Zuchtbullen

und zwei **jüngere Zuchtbullen** verkauft bei

Zorn, Fienstedt Halle-Dettfledt.

Frühweißkohl, Frühsauerkraut,

Frühwirsing, Frühkohlrabi, Karotten, Bohnen u. dergl., sowie alle Sorten

Herbst- u. Dauergemüse

liefert waggonweise

Bauernvereinslagerhaus Straubing, Niederbayern. Schließfach 9.

Tüchtige Platzvertreter gesucht!

Gelegenheitskauf

für Grossisten, Strassenhändler und Hausierer

Größeren Posten

Bohnerwachs

in Dosen zu 300 Gr. netto Inhalt äußerst günstig abzugeben. Angeb. unter Chiffre **Z. 1910** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Auto

6/15 Colibri, vollständig durchgeh., neu lackiert, mit guter Bereifung und 2 Reservereifen verkauft **Carl Hensel, Halle a. S.,** Hordorferstraße 4 b.

Opel-Auto,

14/35 PS., flitzig, hochelegant. Luxuswagen mit echter Klubsesselpolsterung, verkauft **Paul Gockenbach,** Arnstadt.

Ueber

1000 Elektro-Motore

in Dreh-, Gleich- u. Wechselstrom versch. Größen verkauft

Henn & Co.,

Dresden-A.,

Friedrichstraße 18.

Tel. 17 405.

Listen auf Wunsch.

Jagd-gewehr

mit Patronen,

ganz neu, verkauft billig **Renner.** Freiimfelderstr. 37, Tel. 5091.

Ertragreichste

Erdbeere

ist „Königin Luise". Bestellungen nehme entgegen.

Obstbaumschule

Paul Huber, Halle a. S., Fernruf Nr. 1565.

Geldverkehr

70000 Mk.

auf sichere Hypothek nur von Selbstgeber gesucht. Offert. unter **Z. 1913** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

6–15 000 Mark

als 2. sich. Hypothek, 5–6%, auf schönes Haus gesucht. Off. unter **Z. 1912** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Miet-Gesuche

Kaufmann,

welcher monatlich einige Mal nach Halle kommt, sucht auf 1–2 Tage jeweilig ungestörtes, ruhiges Zimmer. Offerten an

H. Rothe, Leipzig, Liebigstr. 5 III l.

Welch edle Herrschaft würde 2 Zim. m. Küche abgeben? Off. an **Bonitz,** Drbandterstraße 21.

Heirat

Heiratsgesuch.

Witwer mit 3 Kindern im Alter von 13–8 J., 43 Jahre alt, gr., stattliche Erscheinung, mit Vermög., selbständ. Geschäftsmann, sucht passende Lebensgefährtin im Alter von 30 bis 35 Jahren. Wwe. ohne Kinder nicht ausgeschl. Liebev. Wesen Bedingung. Ernstgem., ausführl., nicht anonyme Off. mögl. mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, sind unter **R. B. 1004** an die Geschäftsstelle des **Quedlinburger Kreisbl.** einzusenden.

Verschiedenes

Bruchkranke k. ohne Operation u. Berufsstör. geheilt werden. Nur persl. Behandl. Nächste Sprechst. in Halle S., Hotel Europa, Magdeburger Str. 68, am Montag, d. 11. 8. 1919, von 10–1 Uhr. Dr. med. **Laabs,** Spezialarzt f. Bruchleiden, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 102.

Elektrische

Glühlampen

zu Fabrikpreisen

Hönemann

Baudof 1. Tel. 3631.

Nicht jeden T

brauchen die Schuhe wo behandelt zu werden, wenn Dr. Gentner's Oelwachslederpu

Nigri

verwendet, denn er ist sehr ergiebig und der Glanz lang bar. Bei trockenem Wetter entfernen und mit weich Lappen nachreiben.

Schutzmarke

Vertreter: Eberwien & Co., Talamtstraße

Bekanntmachung.

Die Reichsstelle und die Provinzialstelle für Ob und Obst haben die öffentliche Erfassung von Marmeladeobst auch für dieses Jahr beschlossen. Die Obstbauer und Obstpächter des Saalkreises werden hierdurch freiwilligen Abgabe von Marmeladeobst, Mostbirnen und Zwetschen aufgefordert, welche durch Sammelstelle Firma **M. Schumann in Halle a.** Marienstraße 1, zu erfolgen hat.

Der Uebernahmepreis für gesundes Obst Ausscheidung aller verkrüppelten und beschädigten beträgt:

a) bei Aepfeln 30 Mark
" Birnen 25
b) für alles Schüttel-, Most- und Fallobst
bei Aepfeln 15 Mark
" Birnen 12
c) bei Zwetschen 25 "
je Zentner.

Die Uebernahme erfolgt unter sofortiger Zahlung gegen Quittung.

Halle, den 18. August 1919.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Vermögensbilanz am 5. Juli 1919.

Aktiva.

Kassa-Konto	Mk.
Genossenschaftsbank-Anteile	
Zentralgenossenschafts-Anteile	
Neu-A. Saalkreis-Bitterfeld Anteil-Konto	
Gen.-Bank Konto-Korrent-Konto	
Summe der Aktiva	Mk.

Passiva.

Mitgliederguthaben

a) verbleibender Mitglieder Mk. 1630.—	
b) ausscheidender Mitglieder " 660.—	Mk.
Reservefonds-Konto	
Betriebsrücklage-Konto	
Kautions-Konto	
Summe der Passiva	Mk.

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 31. Dezember 1918 Zugang 3, Abgang —. Zahl der Genossen am 1. 1919 34.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederguthaben um Mk. 210.— und die Haftsumme Mk. 4200.— vermehrt. Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 32 600.—.

Dampfmolkerei Domnitz

Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 5. Juli 1919 ist unsere Genossenschaft in Liquidation getreten. Zu Liquidatoren wurden gewählt die Herren: Gutsbesitzer **Friedrich Gneist** in Domnitz und Gastwirt **Karl Belger** in Dalena. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Domnitz, den 16. August 1919.

Molkerei-Genossenschaft Domnitz e. G. m. b. H., in Liquidation.

gez. **Fr. Gneist.** gez. **Karl Belger.**

Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei

Nerven- u. Stoffwechselleiden

Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden usw. Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35. Potsdamer Str. 101/3

Spedition

nach dem In- und Ausland

Lagerhäuser

15 000 □ Meter mit Lagerung und Versicherung

Robert Haberling-Berlin

Maultiere.

Große Auswahl in erstklassigen, schweren amerikanischen Maultieren.

M. H. Ahrens, G. m. b. H., Altona-Hamburg.

Umfangreiche Baggerarbeiten in Deutschösterreich zu vergeben.

Interessenten wollen sich wenden unter W. G. an **Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 3.**

Reinigen, Umsetzen und Reparieren

sämtlicher Oefen führe sachgemäß aus.

Kachellager für neue Oefen.

Friedrich Rudloff, Töpfermeister, Alter Markt 18. Fernsprecher 2844.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale **Halle a. S.,** Poststrasse 12. Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191908192-14/fragment/page=0006